

Breslauer

Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau
Verlag: E. Schakty, Breslau

Druck und Anzeigen-Aannahme:
Druckerei Schakty, Breslau 5, Gartenstr. 19 · Tel. 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 60 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postfach-Konto 620 95
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

13. Jahrgang

15. Mai 1936

Nummer 9

Rabbiner Dr. Simonsohn S. A.

Von Dr. Albert Lewkowitz.

Wenn ich als Studienfreund, der seit mehr als 30 Jahren den Lebensweg des so früh Vollendeten begleitete, sein Bild zeichnen darf, so fühle ich die Gradlinigkeit der Entwicklung, die zur Geschlossenheit seines Wesens und Wirkens führte.

Als Absolvent des Elisabeth-Gymnasiums war dieser Sohn einer durch Frömmigkeit und jüdisches Wissen in



langer Abnenreihe ausgezeichneten Familie 1905 in unser Seminar eingetreten, ein fein organisierter, froher und mit Liebe dem Wissen sich zuwendender junger Mensch. Schon nach einem Jahr erbat er einen Urlaub, um sich ausschließlich talmudischen Studien zu widmen. Nach seiner Rückkehr wurde er Schüler des Mannes, den er sein ganzes Leben aufs innigste als seinen Meister verehrte, Prof. Israel Lewy S. A. Die zarte Erscheinung dieses genialen Gelehrten, der mit jugendlichem Feuer die Lösung einer textlichen Schwierigkeit als ein beglückendes Erlebnis empfand und in seinen Hörern die Freude an solcher Forscherarbeit

zu entfachen wußte, der die größte Ehrfurcht in der Befolgung der religionsgesetzlichen Vorschriften des Judentums mit dem rückhaltslosen Mut zur objektiven Erkenntnis des Entwicklungsganges der Halacha vereinte, die glühende Inbrunst seines Gebetes und seine feinsinnige Güte im Verkehr mit Menschen, all das erlebte Simonsohn als die Verkörperung ursprünglicher, heroischer, echt jüdischer Lebensform. Hier gestaltete sich in seiner Seele das Lebensideal, dem er unablässig nachstrebte. So empfing er 1913 aus der Hand Israel Lewys das Rabbinatsdiplom mit dem stillen Gelöbniß, ein echter, wahrer Lehrer in Israel zu sein: ללמדך וללמודך zu lernen und zu lehren, zu beobachten und zu tun.

Im gleichen Jahre erhielt er die Berufung als Rabbiner unserer Gemeinde an der Seite des unvergesslichen Rabbiner Dr. Rosenthal S. A., gleichzeitig wurde er mit der Leitung der konservativen Religionsunterrichtsanstalt betraut. In 7 Jahren ernster Hingabe an sein Amt, in unablässiger Vertiefung seines Wissens erlebte er mit Erschütterung die Unzulänglichkeit eines Religionsunterrichtes, der in einen Schulorganismus eingegliedert war, der mit dem Geist des Religionsunterrichtes keinen inneren Zusammenhang hatte. Simonsohn konnte sich mit diesem Widerspruch zwischen dem Sinn des Religionsunterrichtes und seiner Stellung im Schulorganismus nicht zufrieden geben. Diesen Widerspruch im Geiste des Primats des Judentums zu lösen, verband er sich mit den hierzu bereiten und mit seinen Zielen übereinstimmenden Kräften des thora-treuen Judentums und des Zionismus. Im Jahre 1920 begründete er den Jüdischen Schulverein, dessen Vorsitzender er wurde. Die jüdische Volksschule und 3 Jahre später die jüdische höhere Schule, das Reform-Real-Gymnasium, wurden unter schmerzlichsten Kämpfen und mit rückhaltslosem Einsatz seiner Persönlichkeit geschaffen. Hier sollte das Judentum aus seiner Randstellung erlöst und in der Verschmelzung religiöser und nationaler Energien zum Lebensquell der Jugend werden. Die Beherrschung der hebräischen Sprache, die Verbundenheit mit Erez Israel, ein religiös-nationales Gemeinschaftsgefühl, die Verwurzelung in der religiösen Tradition, die Durchdringung des gesamten Unterrichtes mit jüdischem Geist sollten die Atmosphäre bilden, in der jüdische Jugend zum Bürgen einer jüdischen Zukunft heranwuchs.

Und sein Vertrauen auf die Bereitschaft der Jugend, mit ihm diesen Weg zur Erneuerung des Judentums zu

gehen, wurde nicht enttäuscht. Wer bei der Feier des zehnjährigen Bestehens der jüdischen Schule im Jahre 1931 im großen Konzerthausaal es miterleben durfte, mit welcher aus dem Herzen kommenden Begeisterung jüdische Jugend in Lied und Wort sich zum ewig lebendigen Judentum bekannte, der fühlte tief ergriffen: Hier ist ein Heiligtum, das in seiner Eigenart der Liebe und Pflege der ganzen Gemeinde würdig ist, das Werk eines echten Lehrers in Israel. Als solchen Lehrer und Führer der Jugend empfanden ihn immer weitere Kreise unserer Gemeinde, auch solche, die seiner Lebensanschauung fern standen. Und wie war er mit ganzer Seele bemüht, gerade in den dem Judentum Entfremdeten eine neue Liebe zum Judentum zu erwecken! Daher die große Verehrung, die ihm zuteil wurde, und die so unvergänglich sein wird, wie der Segen, der von seinem Lebenswerk ausgeht.

Das Judentum, dem er eine Stätte der Lehre bereitet hatte, betätigte er aber auch mit der gleichen Unbedingtheit in seinem Hause. Sein Haus war eine Verkörperung des jüdischen Lebens, das sich in seiner Schule entfalten sollte. Hier fand die Jugend in Rabbiner Dr. Simonsohn und seiner gleich gesinnten, edlen Gattin die jüdischen Menschen, die gütig und fröhlich das Judentum als den Sinn und den Segen ihres Lebens empfanden und glücklich waren, die Jugend an diesem Leben teilnehmen zu lassen. Hier wurde gelernt und gesungen, gebetet und religiöse Feste gefeiert. Schule und Haus bildeten eine unlösliche Einheit.

Und wieviele Menschen, jung und alt, fanden hier Auf- richtung und Trost, Kraft und Mut und Hilfe in den harten Kämpfen des Lebens! Wieviele Menschen aus Erez Israel gedenken dieses Rabbinerhauses in Treue und Dankbarkeit und werden es wie einen Verlust des Elternhauses empfin-

Auch Herren finden
in unserem Hause große Auswahl in

Sport- u. Oberhemden
Socken u. Trikotagen
Bade-Mäntel u. Anzügen

sowie in allen modischen Kleinigkeiten
die zum Anzug des Herrn gehören

M. Centawer

Breslau 1 • Schmiedebrücke 7-10

den, daß dieses Haus nicht mehr ist. Und so wird Dr. Simonsohn in allen Kreisen, religiösen, sozialen, kulturellen, in denen er wirkte, und nicht zuletzt in unserem Seminar, dem er stets willig und freudig sich zur Verfügung stellte, schmerzlichst vermisst werden. Denn in jedem Kreise wirkte er als sich ganz einsetzende, begeisterte, echte jüdische Persönlichkeit.

Mächtig mahnt uns dieses Leben, daß nur Liebe und Treue zum Judentum unserem Leben Sinn und Segen gibt. So sei sein Andenken, das Andenken eines Frommen, gesegnet!

Die Beisetzung

Der Trauerzug, der die sterblichen Überreste Rabbiner Dr. Mar Simonsohns **מר** am Dienstag nach Cosel überführte, hielt eine Trauerminute vor dem Gebäude des Jüdischen Reformgymnasiums und der Jüdischen Volksschule am Rehderplatz. Die Trauerhalle des Coseler Friedhofs mit seinen sämtlichen Nebenräumen konnte die Zahl der Teilnehmer an der Beisetzung am Mittwoch kaum fassen. Rabbiner waren aus allen Gegenden des Deutschen Reiches herbeigeleitet, um dem verehrten Freunde und Kollegen das letzte Geleit zu geben.

Als erster widmete Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann seinem langjährigen Freunde und Kollegen an der Alten Synagoge tiefbewegte Worte der Würdigung und des Abschieds. **הרב** **מר** **סימוןסון** (wenn ein Weiser stirbt, sind alle seine Angehörigen), so begann er seine Traueransprache und zeichnete das traurige Geschick, das den Verbliebenen aus der Blüte seines Lebens herausgerissen, eines Lebens, das voll gewesen sei von Sehnsucht nach dem Lande der Väter, voll von Plänen und Hoffnungen. Dem Verstorbenen, der die Synthese zwischen **חסד**, als getreuer Wahrer jüdischen Gesetzes und Leben der Gegenwart fand, verdankten viele ihren Christenaufruf. Seine **אמונה**, seine Treue und hingebungsvolle Liebe zum jüdischen Volke, habe er der Jugend bewahrt, die er in Schiurim um sich sammelte, um in ihr im gemeinsamen „Lernen“ das jüdische Heiligtum zu gründen. Wie Jakob einst im Traum die Himmelsleiter schaute, die Erde und Himmel verband, so habe der Verstorbene in der Erde **ארץ ישראל**, und im Himmel die **נורה** gesehen. Sein Name **מר** **סימוןסון** deutet in seinen einzelnen Bestandteilen auf das Wesen Simonsohns: die unumschränkte Liebe zum jüdischen Volke, den Willen, dieses Volk in stetem „Lernen“ an das Licht der Thorah heranzuführen, die Vorbereitung zum ewigen Leben und — **אש שלום** — das echte und ehrliche Bekenntnis des Judentums. Die Bejahung der Tradition ließ den Verstorbenen seine Menschen zur Rückkehr zum Erbe **ארץ ישראל** und zur Familie, zur großen Familie **ישראל**, mahnen. In steter Sorge um sein Volk habe er in der Erziehung der jüdischen Jugend den Sinn seines Lebens gesehen, das er an der Seite seiner alles mit ihm teilenden Gattin verbrachte. In seinem Sinne und Geiste müßten die Ideen **ארץ ישראל** und **חיים** erhalten bleiben.

Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein zeichnete in seiner Ansprache die Persönlichkeit und die Gedanken des Verstorbenen, die dieser mit glühender Begeisterung verfolgten. Im Austausch der Ansichten schwebte Simonsohn und ihm stets das gleiche Ziel vor: jüdische Gemeinde und Judentum. Seine Selbsthingebung und Aufopferung, sein stets offenes Haus haben das Bild vervollständigt.

Die Achtung vor der Persönlichkeit, der innerste Überzeugung heilige Pflicht gewesen sei, ließe Simonsohn als das Beispiel vor uns stehen, in dessen Sinne wir den Aufbau des Judentums geloben.

Für die Familie des Verstorbenen sprach Rabbiner Dr. Freimann-Berlin und am Schluß Dr. Lewy.

Für den Allgemeinen Rabbinerverband sprach Rabbiner Dr. J. Horowitz, Frankfurt a. Main, der auch die Teilnahme des Preussischen Landesverbandes übermittelte.

Für den Vorstand der Jüdischen Gemeinde Breslau sprach der stellvertretende Vorsitzende Dr. Freyhahn. Eine Persönlichkeit wie Dr. Simonsohn, die alle in ihren Bann zog, habe mit beiden Füßen in den **מצות** und in der **תורה** gestanden. Wir können Gott danken, daß Simonsohn unser war und mit uns beweine ganz Israel den Verlust. In seinem Sinne würden wir sein Werk fortsetzen.

Für das Breslauer Rabbinerseminar sprach Prof. Dr. Heinemann. In seiner glühenden Liebe für den **ישראל**, für **מצות** und zur Welt habe dem Verstorbenen dauernd das Vorbild seines unvergessenen Lehrers, Israel Lewy **מר** vor Augen gestanden. Dr. Simonsohn habe immer sich zur Verfügung gestellt, wenn man ihn gerufen habe. Den Gedanken des Sohar, der auf der einen Seite die unbedingte Treue zum Gesetz fordert, auf der anderen aber von der ewigen Existenz des jüdischen Volkes überzeugt ist, selbst wenn es an seine Pflicht gemahnt werden müßte, hat sich der Verbliebene zu eigen gemacht. Seine Bejahung des neuen Geistes, der aus Erez **ישראל** komme, habe er in seiner Liebe zur hebräischen Sprache, zur Religion und zur Jugend zum Ausdruck kommen lassen. Er habe nicht gewollt, daß wir die Sprache ändern, weil er nicht gewollt habe, daß wir den Namen Gottes ändern. Er sei Mitstreiter für den Bau der Seele des jüdischen Volkes gewesen, ein Vorbild der Menschlichkeit, die er seinen Hörern vermittelte. Ihm war das Wort **ל** mehr als „lernen“, bei ihm hieß es „gewöhnen“ — und das sei seine Persönlichkeit gewesen.

Für die Schulzweige des Jüdischen Schulvereins sprach Direktor Dr. Abt. Die Jüdische Schule, die sein Werk und sein einziges Kind gewesen sei, verliere in ihm ihren Vater. Sein Sinn sei gewesen, die Schüler, seine Kinder, emporzuführen zu den höheren, jüdischen Werten. Der Rabbisch, das Zeichen der Pietät, solle auch den Mut zum Bekenntnis des ehernen „Schma **ישראל**“ schaffen.

Das **El-mole-rachamim** sang Oberkantor Weis.

Dem Sarge folgte auf dem Wege zum Grabe eine unübersehbare Trauergemeinde; voran schritten Schüler. Als der Sarg in die Gruft gesenkt war, sprach R. A. Dr. Apt für die Loge. F. G. N.

Sitzung der Gemeindevertretung vom 6. Mai 1936

Der Vorsitzende Rechtsanwalt Rosenthal dankt vor Eintritt in die Tagesordnung allen denjenigen, die für die Jüdische Winterhilfe gespendet und gearbeitet haben. Nunmehr gelte es, die Sammlung für die blaue Beitragskarte für Hilfe und Aufbau in verstärktem Maße zu unterstützen.

Er gedenkt sodann der überaus bedauerlichen Ereignisse, die sich in den letzten Wochen in Palästina zugetragen haben. So traurig sie auch seien, der Aufbau Erez Israels werde durch sie nicht gehemmt werden; die Geschehnisse sollten vielmehr ein Ansporn sein, das Werk um so entschiedener fortzuführen.

An Stelle der an der Ausübung ihres Amtes verhinderten Gemeindevertreterin Hilde David ist Herr Leo Epstein und für den nach Palästina ausgewanderten Gemeindevertreter Dr. Markus Freund Herr Studienassessor i. R. A. Czollack als ständiger Gemeindevertreter einberufen worden.

Aufgrund des Berichtes der von ihr gewählten Rechnungsprüfer, den Dr. Fritz Beder (Volksp.) erstattet, erteilt sie Gemeindevertretung dem Vorstande für das Verwaltungsjahr 1934/35 Entlastung.

Ein Antrag des Vorstandes, dem Jüdischen Turn- und Sportverein Bar Kochba ein weiteres zinsloses Darlehen von 1500 RM. zu bewilligen, das von 1937 ab mit jährlich 300 RM. getilgt werden soll, wird von dem Berichterstatter Dr. Polke (Volksp.) zur Annahme empfohlen. Die Kosten der Einrichtung der Mag-Nordau-Halle sind erheblich höher gewesen, als ursprünglich vorgesehen war. Herr Gadiel (lib.) hält die Vorlage zwar nicht für ausreichend begründet, will ihr aber gleichwohl im Interesse der sportlichen Betätigung der Jugend zustimmen. Der Antrag des Vorstandes wird einstimmig angenommen.

Eine längere Aussprache knüpft sich an einen von Herrn Tauber begründeten Antrag der Jüdischen Volkspartei, ein der Gemeinde gehöriges Gelände am Friedhof Cosel möglichst bald für Schrebergärten und ähnliche Zwecke Gemeindemitgliedern und jüdischen Organisationen zur Verfügung zu stellen. Nach dem Wunsche des Berichterstatters soll ein kleinerer Teil dem Ortsausschuß der Jüdischen Jugendverbände überlassen und der Rest des Geländes zur Errichtung von Schrebergärten insbesondere für jüdische Erwerbslose und für kinderreiche Familien verwendet werden. Zu dem Antrage äußern sich die Gemeindevertreter Pollack (lib.), Berg (lib.), Dr. Rosenstein (lib.) und Tauber (Volksp.), sowie vom Vorstande und der Verwaltung die Herren Dr. Fraenkel und Dr. Rechnitz. Grundsätzlich stimmen alle Redner dem Vorschlage zu, jedoch werden von Herrn Pollack Bedenken wegen der Kosten und von Herrn Berg auch Zweifel, ob die Lage des Grundstücks geeignet sei, geäußert. Der Antrag wird schließlich angenommen und der Vorstand ersucht, alle Einzelheiten, insbesondere auch die finanziellen Voraussetzungen zu prüfen.

Der Entwurf des Haushaltsplans 1936/37 wird vom Vorstand erst in einigen Tagen fertiggestellt sein. Die Sache wird daher bis zur nächsten Sitzung vertagt.

In dem Verwaltungsbericht gibt der Vorstand von dem Abschluß eines Grabpflegevertrages sowie der Annahme eines Grabpflegevermachnisses und von der Bewilligung eines Sonderbeitrages von 300 RM. an die Reichszentrale für Schachtangelegenheiten Kenntnis. Die Gemeindevertretung erteilt ihre Zustimmung. Dr. Polke (Volkspartei) wünscht Auskunft über die Gefächts-

punkte, nach denen die Auswahl der Gegenstände erfolge, die in den Verwaltungsbericht aufgenommen würden, und bedauert, daß die in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung erbetene Aufstellung über Neueinstellungen und Beschäftigung von Aushilfskräften bei der Gemeinde noch nicht erteilt worden sei. Vom Vorstand erwidert Dr. Guttmann, daß über die Aufnahme von Angelegenheiten in den Verwaltungsbericht nur von Fall zu Fall entschieden werde. Die gewünschte Aufstellung werde vorgenommen werden, er könne jedoch nicht in Aussicht stellen, daß dies bereits in der nächsten Sitzung geschehen werde, da die Verwaltung gegenwärtig mit dringenden Arbeiten besonders belastet sei. Dr. Beder (Volksp.) ist der Auffassung, daß der Verwaltungsbericht so gestaltet werden solle, daß er diesen Namen verdiene, während er jetzt nur verhältnismäßig unwichtige Dinge enthalte. Dr. Conrad Cohn entgegnet, daß die Bezeichnung „Verwaltungsbericht“ vielleicht mißverständlich sei. Nach der bisherigen Übung würde in Angelegenheiten von geringerer Bedeutung, in welchen gleichwohl sachungsgemäß die Zustimmung der Gemeindevertretung erforderlich sei, derart verfahren, daß die Vorstandsbeschlüsse mit kurzer Begründung der Gemeindevertretung statt in besonderen Vorlagen im Verwaltungsbericht unterbreitet würden. Rechtsanwalt Rosenthal (Volksp.) regt an, daß der Vorstand die Gemeindevertretung in einer Sitzung über solche Angelegenheiten unterrichten möge, in denen eine Genehmigung der Gemeindevertretung nicht erforderlich, deren Kenntnis aber für die Gemeindevertreter wichtig sei.

Die Beschlussfassung über eine Vorstandsvorlage, welche die Übernahme einer Ausfallbürgschaft zugunsten des Jüdischen Schwimmvereins Breslau E. B. vorsieht, wird nach kurzer Aussprache, an der sich außer dem Berichterstatter Dr. Gluskinos (kons.) die Gemeindevertreter Gadiel (lib.), Dr. Pinczower (kons.) und Dr. Rosenstein (lib.), sowie vom Vorstand und der Verwaltung die Herren Studienrat i. R. Cohn und Dr. Rechnitz beteiligen, vertagt, weil die Sachlage nach der Einbringung der Vorlage eine Veränderung erfahren hat und noch der Klärung bedarf.

Einen Antrag der Jüdischen Volkspartei auf Ausgestaltung des Gemeindegeldes begründet der Berichterstatter Dr. Polke. Das Archiv müsse so ausgebaut werden, daß es den erheblich gestiegenen Anforderungen gerecht werden könne. Auch die Provinzgemeinden müßten ihre Archivalien dem Breslauer Archiv zur Verwahrung übergeben. Eine jüdisch-historische Kommission für Schlessen solle die Mitarbeit weiterer Kreise an der Geschichte der Juden in Breslau und Schlessen fördern; schließlich solle das Archiv Kurse zur Einführung in das Lesen hebräisch geschriebener Urkunden veranstalten. Dr. Rosenstein (lib.) begrüßt den Antrag in seinen Grundzügen. Vor endgültiger Beschlussfassung müßten jedoch noch eine Reihe von Vorfragen finanzieller Art gründlich geprüft werden. Heute solle sich die Gemeindevertretung nur grundsätzlich zu dem Antrage bekennen. Dr. Rechnitz schilderte den Werdegang des

Gegen Rheuma Bad Pistyan

Pension, Arzt, Bäder, Kurtaxe in
Wochenpauschale 1. RM 56,-, Reisescheck durch sof. Anmeldung
beim Pistyan-Büro, Berlin W 15, Fasanenstr. 61, Block W

Der Ertrag der Blauen Beitragskarte

gibt uns die Mittel für unsere soziale Arbeit!

Deshalb gehört der Erwerb der Marken für die Blaue Karte zu den Verpflichtungen, denen sich niemand entziehen darf.

Darüber hinaus richten wir an alle die Bitte:

Spendet gut erhaltene Anzüge, Kleider und Schuhe!

Unter unseren Hilfsbedürftigen herrscht vielfach ein derartiger Mangel an brauchbarer Bekleidung und Schuhwerk, daß wir nur dann Abhilfe schaffen können, wenn das regelmäßige Opfer für die Blaue Karte durch reichliche Sachspenden ergänzt wird.

Die Abholung der Spenden wird gern übernommen

Jüdisches Wohlfahrtsamt, Breslau, Wallstraße 9 / Fernspr. 54269

Rosenthal

Seit 1900

Neue Schweidnitzer Straße 5

Uhren, Juwelen, Silberwaren

Archivs und weist darauf hin, daß es im allgemeinen recht Gutes leiste. Als Dezernent des Vorstandes erklärt Studienrat i. R. Alfred Cohn, daß der Vorstand dem Grundgedanken des Antrages zustimme. Die Schwierigkeiten der Ausführung seien jedoch noch sehr mannigfaltig. Er bittet daher, den Antrag dem Vorstände als Material zu überweisen. Mit dieser Maßgabe wird der Antrag angenommen.

Auf Antrag der Herren Dr. Rosenfeld (lib.) und Gins (lib.), dem die Herren Tauber (Volksp.) und Gluskinos (konf.) namens ihrer Fraktionen zustimmen, wird beschlossen, der hiesigen Ortsgruppe des Zentralverbandes jüdischer Handwerker anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens eine Ehrengabe von 500 RM zu überreichen.

Für einige Ausschüsse werden Ergänzungswahlen vorgenommen. Grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten bestehen bezüglich der Bildung des Bauausschusses. Herr Waldstein (Volksp.) begründet einen Antrag der Jüdischen Volkspartei, in den Bauausschuß nur noch solche Persönlichkeiten zu wählen, die kein Interesse an Lieferungen oder Aufträgen seitens der Gemeinde haben. Dr. Rosenfeld (lib.) gibt namens seiner Freunde die Erklärung ab, daß die rel.-liberale Fraktion und die Fraktion der Wirtschaftspartei die Bezeichnung des Bauausschusses mit bautechnisch und handwerklich erfahrenen Sachverständigen nach wie vor für dringend geboten halten, daß aber der Bauausschuß auch in Zukunft an der Vergabung von Bauaufträgen nicht beteiligt sein solle, damit jeder Anschein vermieden werde, als ob die Mitgliedschaft in den Gemeindeförperschaften oder ihren Ausschüssen zu wirtschaftlichen Vorteilen führen könne. Größere Bauaufträge dürften nur vom Vorstände und kleinere von seinen Beauftragten unter Beteiligung solcher Vorstandsmitglieder oder Mitwirkung solcher Beauftragter vergeben werden, die weder unmittelbar

noch mittelbar an der Bauausführung beteiligt seien. Vom Vorstand erklärt Herr Spanier, daß die Vergabung von Bauarbeiten noch niemals vom Bauausschuß vorgenommen worden sei, dessen Tätigkeit vielmehr nur beratender und gutachtlicher Art sei. Herr Hadda (Wirtschaftsp.) betont die Notwendigkeit, Fachleute, die in der praktischen Arbeit stünden, in den Bauausschuß zu entsenden. Dr. Pinczower (konf.) beantragt namens seiner Fraktion zu beschließen, daß diejenigen Personen, die Mitglieder des Bauausschusses seien, keine Aufträge seitens der Gemeinde erhalten dürfen. Das Vorstandsmitglied Herr Lachs warnt aus wirtschaftlichen Erwägungen dringend vor der Annahme dieses Antrages. Die Herren Spanier und Dr. Hirschfeld (Wirtschaftsp.) bedauern, daß die Bildung des Bauausschusses Anlaß zu solchen Auseinandersetzungen gebe. Vertreter des Handwerks müßten einem solchen Ausschusse angehören. Dr. Hirschfeld bittet, von einer Abstimmung über sämtliche Anträge abzusehen, und den Ausschuß in der bisherigen Weise zusammenzusetzen. Schließlich wird nach Ablehnung des Antrages der Jüdischen Volkspartei der Antrag Dr. Pinczower (konf.) angenommen. Herr Lachs hält mit Rücksicht auf die Tragweite dieses Beschlusses eine Erörterung im Vorstände für erforderlich und bittet, die Benennung der Mitglieder des Ausschusses zurückzustellen. Herr Tauber (Volksp.) ist dafür, die Mitglieder des Ausschusses alsbald zu wählen, weil der Vorstand dann besser in der Lage sei zu beurteilen, ob die Zusammenziehung des Ausschusses Gewähr dafür biete, daß er seinen Aufgaben gerecht werden könne. Die Herren General-Kensul Smoschewer (lib.) und Daniel (konf.) werden als Gemeindevorteiler zu Mitgliedern des Ausschusses gewählt, in den ferner eine Reihe von Gemeindevorteilern entsendet werden, deren Wahl noch der Bestätigung des Vorstandes bedarf.

Auf eine Anfrage von Herrn Hadda (Wirtschaftsp.) wegen der Einrichtung von Kinderspielflächen teilt Dr. Conrad Cohn mit, daß die Erwägungen noch nicht abgeschlossen seien.

Es folgt eine kurze geheime Sitzung.

Der Bericht über die Gemeindevorteiler-Sitzung vom 13. Mai kann aus technischen Gründen erst in der nächsten Nummer des „Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes“ erscheinen.

**HÜTE
MÜTZEN**
ELEGANT • BILLIG

Schönfeld & Co.

Schmiedebrücke 17-18
Neue Schweidnitzerstr. 14
Schweidnitzerstr. 43a
Bohrauerstrasse 45

Immer elegant

und zu vielen Gelegenheiten passend,
ist der moderne Sakko-Anzug. Die Auswahl ist gerade jetzt überaus groß.
Hauptpreislinge:
29.- 33.- 39.- 46.- 55.-
Vorgangs-Mantel u. Sportkleidung für jede Geldbörse

BRINNITZER

Reuschestr. 16/17
Zahlungserleichterung
durch Kunden-Kredit

ELEGANTE
HERRENAUSSTATTUNGEN

**Model
u.
Sport**

SCHWEIDNITZER STR. 43a ECKE HUMMEREI

Schönfeld & Co.

**Für Ihr Sommerkleid
den schönen Stoff
und die modische Garnierung**

bei
Geschw.

Trautner
Nachf.

Inh. Artur Braunthal

Schöne Sommer-Kleider

Komplets • Kostüme • Mäntel
Aparte Blusen • Pullover
Badeanzüge, Strandbekleidung

Große Auswahl • Bekannte Güte u. Preiswürdigkeit

Caspari
Schweidnitzer Straße 28

**Fort mit den Fußschmerzen
Vernünftige Leute tragen
Gesundheitsschuhe von**

Schuh-Herz
Blücherplatz 4

Grete Leser
Gelegenheitsgedichte,
Reklame
Auguftalr. 37 Tel. 56139

**Telzpflege
Konservierung**
DURCH
**PELZWERKSTÄTTE
LESSHEIM**
TAUENTZIENPLATZ 14^B
TEL. 56185

Aus dem Jüdischen Schrifttum

Zum Schowuauus-Fest – II. B. M. 19; 20, 1-18

Das 19. Kapitel.

1. Den dritten Monat nach dem Auszuge der Kinder Israel aus dem Lande Mizrajim, an diesem Tage kamen sie in die Wüste Sinai.

2. Sie waren aufgebrochen von Refidim und gekommen in die Wüste Sinai, und lagerten sich in der Wüste, und Israel hatte sich dort gelagert dem Berge gegenüber.

3. Da stieg Moseh hinauf zu Gott, und der Ewige rief ihm zu vom Berge und sprach: Also sprich zum Hause Jakob und verkünde den Kindern Israel:

4. Ihr habt gesehen, was ich an Mizrajim getan, und wie ich euch getragen auf Adlersflügeln und euch gebracht habe zu mir.

5. Und nun, wenn ihr höret auf meine Stimme und meinen Bund haltet: so solltet ihr mir seyn ein Eigentum aus allen Völkern, denn mein ist die ganze Erde;

6. Aber ihr solltet mir seyn ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk. Dies sind die Worte, die du reden sollst zu den Kindern Israel.

7. Und Moseh kam und berief die Ältesten des Volkes, und legte ihnen vor all diese Worte, die ihm der Ewige geboten.

8. Da hub an das ganze Volk insgesamt und sprach: Alles, was der Ewige geredet, wollen wir tun! Und Moseh brachte die Worte des Volkes zurück an den Ewigen.

9. Und der Ewige sprach zu Moseh: Siehe, ich werde zu dir kommen in der Dichte des Gewölks, damit das Volk höre, wenn ich mit dir rede und auch auf immer dir vertraue.

Als Moseh die Worte des Volkes sagte zum Ewigen,

10. Da sprach der Ewige zu Moseh: Gehe zum Volke und laß sie sich rüsten heute und morgen, und daß sie ihre Kleider waschen,

11. Und fertig seien auf den dritten Tag; denn am dritten Tage wird Gott niedersteigen vor den Augen des ganzen Volkes auf den Berg Sinai.

12. Und ziehe Schranken für das Volk ringsum und sage: Hütet euch den Berg zu besteigen und auch dessen Fleischerstes zu berühren, wer den Berg berührt, der soll des Todes sterben.

13. Nicht berühre diesen eine Hand, sondern gesteiniget oder erschossen werde er, ob Vieh oder Mensch, es darf nicht leben! Wenn das Horn anhaltend ertönt, dürfen sie den Berg besteigen.

14. Und Moseh stieg vom Berge herab zu dem Volke, und ließ das Volk sich rüsten und sie wuschen ihre Kleider.

15. Und er sprach zu dem Volke: Seid fertig auf den dritten Tag; nahet keinem Weibe.

16. Und es geschah am dritten Tage, als es Morgen war, da waren Donner und Blitze und ein schwer Gewölk auf dem Berge

und mächtig starker Posaunenschall; da erbebte das ganze Volk, das im Lager.

17. Und Moseh führte das Volk hinaus aus dem Lager, Gott entgegen, und sie stellten sich auf an dem Fuße des Berges.

18. Und der ganze Berg Sinai rauchte, weil der Ewige auf ihn herabgestiegen war im Feuer, und es stieg auf der Rauch, wie der Rauch eines Ofens und der ganze Berg bebte gewaltig.

19. Und der Posaunenschall ward fort und fort stärker; Moseh redete und Gott antwortete im Donner.

20. Und der Ewige stieg herab auf den Berg Sinai, auf den Gipfel des Berges, und der Ewige rief Moseh auf den Gipfel des Berges, und Moseh stieg hinan.

21. Und der Ewige sprach zu Moseh: Steig hinab, verwarne das Volk, daß es nicht durchbreche zum Ewigen, um zu schauen, und eine Menge von selbigem falle.

22. Und auch die Priester, die sich dem Ewigen nahen, sollen sich heilig halten, daß nicht der Ewige in sie breche.

23. Und Moseh sprach zum Ewigen: Das Volk kann nicht hinansteigen den Berg Sinai, denn du hast uns verwahrt mit den Worten: Ziehe Schranken um den Berg und sondere ihn ab.

24. Da sprach der Ewige zu ihm: Gehe, steig hinab und komme dann herauf du und Aharon mit dir; aber die Priester und das Volk sollen nicht durchbrechen, um hinan zu steigen zum Ewigen, daß er nicht in sie breche.

25. Und Moseh stieg hinab zum Volke und sprach zu ihnen.

Das 20. Kapitel.

1. Und Gott redete all diese Worte und sprach:

2. Ich bin der Ewige, dein Gott, der ich dich geführt aus dem Lande Mizrajim, aus dem Knechtshause.

3. Du sollst keine fremde Götter haben neben mir.

4. Du sollst dir kein Bild machen, kein Abbild des, was im Himmel droben und was auf Erden hier unten und was im Wasser unter der Erde;

5. Du sollst dich nicht niederwerfen vor ihnen und ihnen nicht dienen; denn Ich, der Ewige, dein Gott bin ein eifervoller Gott, der die Schuld der Väter ahndet an Kindern, am dritten und am vierten Gliede, die mich hassen;

6. Der aber Gnade übet am tausendsten Gliede denen, welche mich lieben und meine Gebote halten.

7. Du sollst nicht aussprechen den Namen des Ewigen deines Gottes zum Falschen; denn nicht ungestraft lassen wird der Ewige den, der seinen Namen ausspricht zum Falschen.

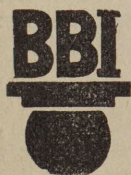
8. Gedenke des Sabbat-Tages, ihn zu heiligen;

Eisschränke aller Art

elektr. Kühlschränke

A. E. G. • Bosch • Siemens • Bitter-Polar

Fordern Sie unverbindl. Vertreterbesuch



Breslauer Beleuchtungs-Industrie

S. Beyer G. m. b. H.

Alte Taschenstraße 3/6

Tel. 534-86

und

Kaiser-Wilhelm-Straße 3

Schlank durch Wegena

Büstenhalter, Wäschestoff	von 0.75 RM. an
Drell-Büstenhalter mit Magenansatz	1.95 " "
Atlas-Gürtel mit 4 Haltern	0.95 " "
Sport-Gürtel, 4 Halter	1. " "
Bequem-Frauenkorsett m. Schnürung	2.45 " "
Hüftgürtel-Drell, strapazierfähig	3.15 " "
Corselet	" "
Charmeuse-Büstenhalter	2.95 " "
Gummi-Schlüpfer, „Slip-an“, waschb.	2.75 " "
Gummi-Schlüpfer, schlank machend	2.45 " "
Gummi-Corselet, zum Sport	7.50 " "

Elegante Maßanfertigung

Neumann
CORSET
Breslau, Gartenstraße 53-55 (Liebich-Haus)

In jede jüdische Familie gehört das Jüd. Gemeindeblatt



**FRIEDA
LICHTENSTEIN**

Buchhandlung, Leihbücherei
Kaiser-Wilhelm-Straße 39
Ruf 312 06

Ärzte - Auswandernde

decken Ihren Bedarf an Apparaten,
Instrumenten billig und gut bei

San.-Haus FUCHS

Berlin - Wormserstraße 7

40 Jahre bestehendes Fachgeschäft

Rentable gute Zinshäuser

i. d. Tschechoslowakei,

in Holland und in Polen

mit behördlich. Genehmigung gegen
Zahlung in Reichsmark zu verkaufen
Näheres durch d. Alleinbeauftragten

Dr. Dr. Fraenkel, Gartenstr. 1
Telefon 532 70

Max Pfeffermann

vorm. Niederlage d. M. Pech A.-G.

Junkernstraße 21 • Telefon 270 93

Krankenpflegeartikel

(auch leihweise)

Gummistrümpfe „Lasticflor“, Leibbinden

Bruchbänder - Senkfußeinlagen

Fachmännische Bedienung, mäßige Preise

Seiden- u. Woll-

Stoffe
stets gut und
preiswert

Die große Auswahl bei

Hecht & David

Breslau - Ring 29
Goldene Krone

9. Sechs Tage kannst du arbeiten und all deine Werke verrichten:
10. Aber der siebente Tag ist Feiertag dem Ewigen deinem Gott; da sollst du keinerlei Werk verrichten, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh, und dein Fremder, der in deinen Toren.

11. Denn sechs Tage hat der Ewige gemacht den Himmel und die Erde, das Meer und alles, was darin ist, und geruhet am siebenten Tage; deswegen hat gesegnet der Ewige den Sabbat-Tag, und ihn geheiligt.

12. Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit deine Tage lang werden in dem Lande, das der Ewige dein Gott dir gibt.

13. Du sollst nicht morden. Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht zeugen wider deinen Nächsten als falscher Zeuge.

14. Du sollst nicht Gelüste tragen nach dem Hause deines Nächsten. Du soll nicht Gelüste tragen nach dem Weibe deines Nächsten, nach seinem Knecht und nach seiner Magd und seinem Ochsen und seinem Esel und allem, was deines Nächsten ist.

15. Und das ganze Volk gewährte die Donner und die Flammen und den Posaunenschall und den rauchenden Berg; und da das Volk dies sah, bebten sie zurück und standen von fern.

16. Und sprachen zu Mose: Rede du mit uns und wir wollen hören, und nicht möge Gott mit uns reden, daß wir nicht sterben.

17. Und Mose sprach zum Volke: Fürchtet nicht; denn um euch zu versuchen, ist Gott gekommen und damit seine Furcht euch vor Augen sei, daß ihr nicht sündiget.

18. Und das Volk stand von fern; aber Mose trat nah zu der Wetterwolke, wo Gott war.

Das Jubiläum des jüdischen Handwerker-Vereins

Der Jüdische Handwerkerverein in Breslau (Zentralverband jüdischer Handwerker, Ortsgruppe Breslau), feierte am 9. Mai sein 25jähriges Bestehen mit einer Festveranstaltung in den Räumen der Gesellschaft Eintracht.

Die Feier wurde eingeleitet mit einer Ansprache des Vereinsvorsitzenden, Herrn Hugo Spanier, in welcher er den Vertreter des Zentralverbandes, Herrn Wilhelm Marcus, Berlin, die Vertreter der Breslauer Synagogengemeinde sowie der Breslauer jüdischen Organisationen und die in großer Zahl erschienenen sonstigen Teilnehmer an der Veranstaltung in herzlichen Worten begrüßte. Dann ergriff Herr Marcus das Wort zur Festansprache. Indem er auf die große Bedeutung hinwies, die das Handwerk und die handwerklichen Berufe für die Juden in Deutschland gewonnen hätten, betonte er, daß nur geeignete Menschen zum Handwerk zugelassen werden dürften und daß diese gründlich ausgebildet werden müßten. Da zur Zeit nicht genügend Lehrstellen für jüdische Jugendliche zur Verfügung ständen, sei die Errichtung von Lehrwerkstätten notwendig. Der Zentralverband jüdischer Handwerker habe sich willig in die Organisationen eingeordnet, welche sich mit den wirtschaftlichen jüdischen Problemen der Gegenwart befassen. Bei Bearbeitung der jüdischen Wirtschaftsprobleme dürften richtungsmäßige Unterschiede innerhalb des Judentums keine Rolle spielen. Auch an der Bemüßung der Auswanderungsaufgaben habe sich das jüdische Handwerk eifrig beteiligt. Der gründlich ausgebildete jüdische Handwerker aus Deutschland fände im Ausland immerhin noch Existenzmöglichkeiten. Herr Marcus verwies dann noch auf die wirtschaftliche Bedeutung der Jüdischen Winterhilfe für das Handwerk sowie auf die Probleme des weiblichen Nachwuchses und gab zum Schluß bekannt, daß der Vorsitzende des Breslauer jüdischen Handwerkervereins, Herr Spanier, mit der goldenen Verbandsnadel ausgezeichnet worden ist, die ältesten Mitglieder des Breslauer Vereins, die Herren Grünpeter, Prinz, Moris Wolff, Rudolf Hoffmann, Wilhelm Kaiser und Dreier sind vom Zentralvorstand durch die Verleihung der silbernen Ehrennadel geehrt worden.

Für die Synagogen-Gemeinde Breslau beglückwünschte hierauf Dr. Korn den Breslauer Handwerkerverein, wobei er dem Vorsitzenden die Ehrengabe von 500 Mark überreichte, welche die Gemeinde dem Verein anlässlich seines Jubiläums zuwandte. Für die Gemeindevertretung sprach Architekt Hadda herzlichste Glückwünsche aus, für die Beratungsstelle der Synagogengemeinde Gemeinde-ältester San. Rat Dr. Bach. Rabbiner Dr. Sanger, der darauf hinwies, daß das Handwerk im Judentum von jeher hochgeehrt worden sei, gratulierte im Namen des Breslauer jüdischen Logen-

verbandes sowie des Hilfsvereins der Juden in Deutschland, Dr. Rosenstein für den religiös-liberalen Verein, Herr Ernst Tauber für die Breslauer Zionistische Vereinigung, Herr Elkes für den Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Herr Berg für die jüdischen Arbeitnehmer-Organisationen. Herr Spanier gab zum Schluß bekannt, daß von den ältesten Mitgliedern die Herren Moris Wolff, Rudolf Hoffmann, Wilhelm Kaiser und Moris Prinz zu Ehrenmitgliedern des Breslauer jüdischen



Hauptgeschäft: Schmiedebrücke 5-6
Zweiggeschäft: Reuschestraße 62

Handwerkervereins ernannt wurden; die Herren Grünpeter, Dreier und Behr sind bereits Ehrenmitglieder. Weiter wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt der Vorsitzende der Beratungsstelle, Herr Philipp Lachs und Herr Ludwig Markowicz. Nach Bekanntgabe der Ehrungen dankte der Geschäftsführer des Handwerkervereins, Dr. Hirschfeld für die Glückwünsche und Ehrungen, die dem Verein zuteil geworden sind.

An die offizielle Feier schloß sich ein geselliges Beisammensein. Dabei ergriff das Wort Rabbiner Dr. Vogelstein, der darauf hinwies, daß bereits seit Beginn der Emanzipationszeit das Bestreben, das Handwerk unter den Juden wieder zu verbreiten, sehr lebhaft gewesen sei, auch er hob die hohe Wertschätzung des Handwerks hervor, die immer und immer wieder im jüdischen Schrifttum zum Ausdruck komme. Ferner sprachen Fräulein Gattel für die Frauengruppe des Breslauer jüdischen Handwerkervereins, Herr Miedzwinski für den Jüdischen Schwimmverein, Herr Günther Herold für die Jugendgruppe ihre Glückwünsche aus, Herr Appel gedachte in einer Ansprache, die den Damen galt, der Rolle, welche die Frau des Handwerkers, die Meisterin, im Handwerk und für das Handwerk spielt.

Im weiteren Verlauf des Abends erfreuten Erich Guttschadt durch humoristische Vorträge und Fräulein Lilli Liebrecht durch Lieder zur Laute das Publikum. Erich Guttschadt und Georg Feldmann spielten auch flott einen Sketch, der lebhaften Beifall erntete.

1911 **Gustav Hammer** 1936

Gartenstr. 51 (neben Liebig) / Tel. 32960

25 Jahre feine Herrenschniderei

Orig. engl. Anzüge von 155.- Mk. an in bekannterstklassiger Ausführung / Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen Verlangen Sie die Vorlegung meiner Kollektion

Alsen-Haus

Alsenstraße 40
Ruf 55068

Bazar Ohlauer Tor

Klostersstraße 109
Ruf 51672

Central-Kaufhaus

Sandstraße 8
Ruf 50177

Wäsche — Schürzen

Strümpfe — Trikotagen

Kurzwaren — Wolle

BERUFSSKLEIDUNG

Auswahlsendung, bereitwilligst

Palästina- und sonstige Übersee-Transporte

anerkannt zuverlässige
u. preiswerte Ausführung

Kostenlose Beratung!

Adolf Imbach & Co.

Tel. 55441/43

Optiker Garai Der bewährte Fachmann für passende Augengläser

Alle Kranken- 4 Albrechtstr. 4
kassen Fernruf 27482

Aus Breslaus jüdischem Kunstleben

8. Abonnements-Konzert des Jüd. Musikvereins

Schöner und festlicher hätte der Musikverein, wenn auch durch die notwendig gewordene Verschiebung des Konzertes etwas unfreiwillig, den Tag b'Omer nicht begehen können als mit der Auf-
führung von Händels „Israel in Egypten“. Es ist auf dem Gebiet des Oratoriums das eigentliche Reformwerk des großen Barockmeisters, der hier zum ersten Male das reine, durch keine „Nachdichtung“ verfälschte Bibelwort heranzieht, den Grundriß der Handlung, ähnlich wie im antiken Drama oder in den Passionen Bachs, durch einen „Erzähler“ verkünden läßt und schließlich — die damals kühnste Neuerung — den Chor zum Träger der Idee erhebt. Wohl ist dieser letzte Faktor auch für die Haltung späterer Händelscher Oratorien, namentlich des „Judas Maccabäus“, den wir am Ende der vergangenen Saison hörten, bezeichnend; doch nirgends wird die zentrale Stellung des Chores so stark betont wie gerade im „Israel“, der ja nichts Geringeres als die Schilderung der sieben (!) Plagen, des Auszugs aus Ägypten und des Dankes an Gott zum Inhalt hat. Das alles vollzieht sich, auch dort, wo andere eine lyrisch-epische Musik geschrieben hätten, mit höchster dramatischer Spannung, und diese Spannung wußte Händel auch von außen her ständig wachzuhalten: durch den elementaren Einsatz eines zur Achtstimmigkeit erweiterten Doppelchores.

Werner Sander, der Dirigent der Aufführung, war sich der Schwierigkeiten, die hier, allein in musikalischer Hinsicht, weit zahlreicher als vor Jahresfrist seiner harrten, wohl bewußt. Sie erhöhten sich jedoch um ein Vielfaches durch Ereignisse besonderer Art, von denen wenigstens die Kulturbundsperrung, die den Ausfall mehrerer Proben nach sich zog, sowie eine immer fühlbarere Veränderung im Sängerbestand (infolge von Krankheit und Auswanderung) genannt seien. Wenn der künstlerische Gesamteindruck der chorischen Leistung trotzdem gut, im zweiten Teil des Werkes, durch feineren Abtönungen und die hier erreichte innere Geschlossenheit des Klangbildes, sogar sehr stark war, so spricht das deutlich genug für die großen Fähigkeiten des Chor-Erziehers Sander. Er leitete die Sänger und das im allgemeinen zuverlässig musizierende Orchester, in das sich Erich Schaffer und Selma Wolf-Soberski (Harmonium und Cembalo) unauffällig einfügten, klar und mit sicherer Beherrschung der Materie, so daß man als Zuhörer die für das Volk Israel so bedeutsamen Vorgänge wirklich miterlebte. Prachtvoll gelangen vor allem die Chöre „Er sandte die Finsternis“, „Und vor dem Hauch Deines Mundes“ sowie der Anfangs- und zugleich Schlußgesang des zweiten Teils.

Gutes boten auch die Solisten, die freilich in diesem Werke eine

bescheidene Rolle spielen. Am dürftigsten sind die Bässe bedacht, die nur ein einziges Mal ein allerdings gewichtiges Wort mitzureden haben: in dem großen Duett „Der Herr ist der starke Held“. Leopold Alexander, dem wenigstens noch ein paar Rezitative zufielen, und Fritz Lechner (Berlin) sangen es mit überzeugender Innerlichkeit, Lechner übrigens etwas zu lyrisch, Alexander dagegen

Ins jüdische Land mit dem jüdischen Schiff

»TEL-AVIV«

Generalvertretung **Walter Joel** Breslau 13, Kais.-Wilh.-
für Schlesien: Straße 17 / Tel. 584 15

fernig und wahrhaft heldisch. Die Sopranpartie erfüllte Lotte Lauffer mit dem ganzen Reiz ihrer hübschen, für den Oratorien-
gesang durchaus geeigneten Stimme, die sich auch im Duett gut behauptete. In bezug auf Stil erwies sich Sabine Heymann als die Ueberlegenere; ihr Organ ist in den Jahren, da ich sie nicht hörte, sehr gewachsen und auch nachgedunkelt, so daß es jetzt reinen Alt-
charakter hat. Die Fähigkeit der Sängerin, den Ton seelenvoll zu timbrieren, kam besonders dem herrlichen Arioso „Dank sei Dir, Herr“ zustatten, das, obwohl nur eine Einlage aus einem anderen Werke Händels, gefühlsmäßig doch den Höhepunkt der mit starkem Beifall bedachten Aufführung bildete.

Martin Hausdorff.

„Bunte Lieder“

Beatrice Freudenthal-Waghalter

Unser Publikum nahm bereitwillig die Gelegenheit wahr, eine interessante neue Bekanntschaft zu machen.

Jugend und Anmut — ein Freibrief der Natur — schufen eine günstige Stimmung. Beatrice Waghalter bringt aber noch vieles andere mit, vor allen Dingen Temperament und Vielseitigkeit. Sie gibt mit vollen, allzuvollen Händen; ihre Spielfreudigkeit schafft einen Ueberfluß von Bewegungen, die bisweilen irritieren. Das leb-
hafte und reizvolle Mienenspiel allein würde genügen, die Pointen wirken zu lassen. So scharmant und amüßant die Chansons des ersten Teils waren, so war doch in dem Liedchen ernststen Einschlags „Allein in einer großen Stadt“ sofort zu erkennen, daß hier die Stärke der Sängerin liegt.

Beweis: der zweite Teil des Abends, der ausschließlich „Jüdischen Liedern“ gewidmet war. Hier lächelte bisweilen der Humor unter Tränen, und wo die Tragik des Inhalts sprach, fand

Für die Reise!

Blusen · Sportheimden
Strümpfe · Söckchen

Kunstseidene Wäsche für
Herren — Damen — Kinder

Bertha Braunthal
Schmiedebrücke 53

R. Mamlok

Kupferschmiedestr. 43

Leinen u. Wäsche
Telefon 26070

TAPETEN

ZUSENDUNG VON
MUSTERBÜCHERN

BRESLAU
KAISER
WILHELM-
STR. 11

FERNRUUF
33140

DANZIGER

Else Schmul, geb. Roth

Königsplatz 5, II — Telefon 293 40

Empfiehlt sich zur Anfertigung aller
Arten Wäsche, auch **Beruwäsche**
Änderungen, Ausbess., auch v. Oberhemd,
sachgemäß und preiswert. Stoffe nehme
zur Verarbeitung an.

Die große
Stoff-
Etage

In meiner Weißwarenabteilung

Die aparte **Garnitur**
Das modische **Tuch**



IM 1. STOCK SEIDEN
HAUS

Schweißnitzer

SCHWEIDNITZER STRASSE 38/40

bringt herrliche Frühjahrsstoffe
in bekannt großer Auswahl

Bürogemeinschaft

mit Telefon u. evtl. Schreibmasch.-Hilfe,
am Ring, best. geeignet für Vertreter
m. Lagerbeständen oder kleinem Büro-
betrieb, per sofort oder später preiswert
geboten. Zuschriften unter O. U. 3687
Annoncen-Ollendorf, Breslau 1.

Neuanfertigung v. Oberhemden, erst-
klassige Verarbeitung. Fabrikation von
Filetdecken, Stores nach eig. Entwürfen,
jegl. Handarbeiten. Handkunstreben
von Teppichen, Gardinen, Wäsche. Gar-
dinenwaschen auf neu. Sachgemäße Aus-
besserung. Mäßige Preise. Freie Ab-
holung und Lieferung. Telefon 373 40
Marie Schneider, jetzt Schillerstr. 3, hpt.

Zigarren, Zigaretten

kaufen Sie gut bei

Dringsheim

Inh. Willy Goldschmidt
Gartenstraße 53/55

Für die

Badesaison

Bademäntel
Frottierwaren
Bade- und Strandanzüge
Morgenröcke
Strandhosen
Pyjamas
Blusentücher

von

Silbermann

Schweidnitzer Straße 16/18

Ich gebe jetzt meine

englischen Stunden

(auch Eilkurse) monatlich 3 Mk.

Kurfürstenstraße 37, I

Telefon 85141 - 9-10 u. 4-5 Uhr

Auf Wunsch Unterricht auf verdecktem Balkon
Else Kaliski, staatl. gepr. Sprachlehr.

Die Maskir-Spende zum Schowuauus-Feste gehört denen, die von Krankheit geheilt werden sollen!

Postcheck 12782 Genossenschaftsbank Iwria Breslau

Hilfsausschuß für jüdische Kranke

die ungewöhnlich begabte Künstlerin ergreifende Akzente. Mit ihrer Stimme geht Frau Waghalter ein bisschen sorglos um, besonders im Forte, gibt der Chansonette mehr als der Sängerin. Warm und veredelt Klang dagegen das piano im verhaltenen Schmerz der jüdischen Lieder. Im Bestreben, möglichst schnell den Kontakt mit dem Publikum zu gewinnen, hat sich die junge Sängerin eine Art Conference zurechtgelegt, die wohl schlagfertig, aber allzu didaktisch getragen war.

Das Publikum ging anfangs mit Verständnis, später mit Begeisterung mit und nützte die liebenswürdige Gebefreudigkeit der Künstlerin nach Herzenslust aus. Olga Schaefer-Pewny.

Fünf Jahrtausende im Spiegel jüdischer Sagen und Märchen

Am 4. Mai veranstaltete der Jüdische Kulturbund Breslau einen Vortragsabend, an welchem Emanuel bin Gorion über das Thema „Fünf Jahrtausende im Spiegel jüdischer Sagen und Märchen“ sprach. Es ist sehr bedauerlich, daß für dieses interessante, zur Geschichte und Charakteristik des Judentums so wichtige Thema im jüdischen Publikum bisher nur sehr wenig Interesse zu herrschen scheint, denn nur eine geringe Zahl von Zuhörern hatte sich ein-

gelaufen; ungemein reichhaltig an Märchen und Sagen sei dann die talmudische Literatur. Der Vortragende charakterisierte den Inhalt des jüdischen Märchen- und Sagenstoffes durch Vergleich mit dem Sagenstoff anderer Völker und fand als entscheidendes, besonderes charakteristisches Merkmal für die jüdischen Sagen und Märchen, daß sie sämtlich auf religiöser Grundlage sich aufbauen. Die Märchen sind Legenden, die Sagen ranken sich um religiöse Vorstellungen, die sie zu erklären oder zu erhärten suchen.

Im zweiten Teil des Abends brachte Emanuel bin Gorion teils in freiem Vortrage, teils lesend eine Reihe jüdischer Märchen und Sagen zu Gehör, die den Zuhörern einen lehrreichen Einblick in die köstliche Schönheit wie in die tiefe Weisheit taten ließen, die uns in der jüdischen Sagen- und Märchenwelt entgegentreten.

Das Publikum, das den hochinteressanten, in fesselnder Form dargebotenen Ausführungen Emanuel bin Gorions mit angespannter Aufmerksamkeit gefolgt war, spendete am Schluß herzlichen Beifall.

Ecuador

Zu den in der letzten Zeit mehrfach in Presseveröffentlichungen erwähnten Projekten einer „Massenauswanderung“ nach Ecuador erfahren wir vom Hilfsverein der Juden in Deutschland folgendes:

Mehrfache Erklärungen der Regierung von Ecuador und ihrer europäischen Vertreter lassen erkennen, daß Ecuador der jüdischen Einwanderung an sich mit wohlwollendem Interesse gegenüber steht. Auch scheint festzustehen, daß für gewerbliche Unternehmungen in Ecuador mancherlei Möglichkeiten gegeben sind. Dagegen sind sämtliche Projekte für eine landwirtschaftliche Massen- oder Gruppenwanderung nach wie vor mit größter Vorsicht zu prüfen, da die klimatischen und sonstigen Vorbedingungen — ganz abgesehen von der Frage der Eignung unserer Auswanderer und der Finanzierungsmöglichkeiten — noch keineswegs so geklärt sind, wie es eine verantwortungsbewußte und planvolle Auswanderungspolitik verlangen muß.

Die zur Vorprüfung erforderlichen Feststellungen werden in aller nächster Zeit an Ort und Stelle von sachkundigen und vertrauenswürdigen Persönlichkeiten vorgenommen werden. Ihr Ergebnis wird der jüdischen Öffentlichkeit zur gegebenen Zeit bekanntgemacht werden.

Tankstelle Klosterstr. 80 Fritz Huldshinsky

OLEX • LEUNA, alle Markenöle, Fette etc. • Lieferungen auch frei Haus

gefunden, so daß die Veranstaltung im kleinen Freunde-Saal abgehalten wurde.

Emanuel bin Gorion führte aus, daß der Geist eines Volkstums am klarsten in seinen Sagen und Märchen zum Ausdruck komme, wobei unter Sagen solche aus dem Volke entsprossene Dichtungen zu verstehen seien, die an eine Naturerscheinung oder an ein historisches Ereignis anknüpfen. Die jüdischen Sagen- und Märchenbildung trenne sich zeitlich und inhaltlich in zwei deutliche Abschnitte: Die biblische Zeit, die etwa mit der Periode der jüdischen Eigenstaatlichkeit gleichzusetzen sei und die nachbiblische, die bis hart an die Grenze der Gegenwart reiche. Schon in der Bibel selbst finde sich jüdisches Sagen- und Märchengut, wie die Erzählungen von Simson oder von

Gartengeräte, Gartenpumpen

Liegestühle, Harmonika-Betten, Eisschränke, Rasenmäher, Herde aller Art, Gaskocher

Eisenhandlung BRANDT

Friedrich-Wilhelm-Straße 89, Tel. 28036

Schaufenster-Dekoration!

Wegen Besitzwechsel des Messow-Konzerns frei geworden: übernehme

Dekorationen für jede Branche, auch auswärtig

Hugo Friedlaender • Breslau

Heinrichstraße 19a • Fernsprecher 40456

Die Gesellschaft der Freunde

beabsichtigt, die Oekonomie (nicht rituell) in ihren neuen Gesellschaftsräumen ab 1. Juli 1936 zu besetzen.

Bewerbungen unter Angabe von Referenzen nur schriftlich erbeten an

Gesellschaft der Freunde
Neue Graupenstraße 3—4

Seit 50 Jahren
das Spezialgeschäft für

Herrenwäsche und Herrenartikel

Maßanfertigung auch aus
gelieferten Stoffen — Reparaturen

S. ZÖLLNER

Schmiedebrücke 64/65

4. Haus von Ring 1

Allwetter-Bekleidung

speziell für Auswanderer
billigste bei

L. HAMBURGER

Gartenstr. 65, neben Capitol

Jüdisches Wohnheim

für ältere Damen und Herren (mit voller
Verpflegung) eröffne ich am 15. Juni.

Lothringer Str. 8/10, 1. Et.

Pensionspreis Mk. 55.— monatlich. Für

besonders Pflegebedürftige od. Körper-

behinderte Mk. 70.—

Meldungen an Frau Alice Hadda

Schöningsstraße 2 Tel. 81898

Auskunft erteilt auch das

Jüd. Wohlfahrtsamt, Wallstr. 9

Spezialhaus für Indanthrenstoffe

Gartenstraße 53-55, Liebichhaus

Große Auswahl in Stoffen für Dekoration

Kleider, Schürzen, Handarbeiten

Tischdecken, Taschentücher, Wäsche

Neu aufgenommen: Wollstoffe

Dr. Benno Grzebinasch

vorm. Rechtsanwalt und Notar in Breslau

TEL-AVIV

Achad Haam-
straße 34

Beratung in Wirtschafts-
u. Transferangelegenheiten
sowie bei Kapitalsanlagen
u. Beteiligungen. Treuhän-
derische Durchführung
des Transfers. Verwaltung
von Grundbesitz u. anderen
Vermögenswerten.

Alle Sämereien
für Garten und Balkon
Auerbach & Co.
Samenhandlung
Gartenstr. 6, a. Sonnenpl.

Polsterwaren!

Neuanfertigung, Umarbeitung billigt

Kaufsch - Chaiselongues

Auflegematratzen

H. Welsch, Antonienstr. 13

Kaufhaus am Dom

Inh. Leo Kaatz

Adalbertstraße 20

bringt jeder Hausfrau
zu denkbar billigsten Preisen

Haus- u. Küchenwaren
Geschenk-Artikel



Zur Schowuau-Aktion 5696 des Keren Hatorah in Deutschland!

Wenn einer unserer Feiertage uns Veranlassung gibt, der Aufgaben und der Leistungen des Keren Hatorah in Deutschland zu gedenken, so ist es das — Schowuau — das Fest der Gesetzgebung am Sinai. Denn das Aufgabengebiet des Keren Hatorah ist umschrieben mit den Worten „Erhaltung unseres nationalen Geistes am Sinai“.

Die Zeitlage hat einen Umbruch in der Erziehung herbeigeführt. Während sich früher der Übergang der Schule zum Beruf reibungslos vollzog und auch noch während der Berufsausbildung die Kinder einen seelischen Rückhalt am Elternhaus hatten, ist es heute gerade die Berufsfrage, die Eltern und Erziehern die größte Sorge macht. Vor uns steht die Aufgabe, die schulentlassene Jugend für ihren Beruf auszubilden, ihr, gerade im Hinblick auf die Notwendigkeit der Auswanderung, das körperliche und seelische Rüstzeug für ihre Zukunft zu geben. Diese Aufgabe bekommt noch eine besondere Note durch den Umstand, daß unsere Jugend — besonders die der kleineren Gemeinden — das Elternhaus viel früher verlassen muß, als es sonst der Fall war.

Nur die großen Gemeinden können der Jugend noch eine Möglichkeit der Ausbildung geben. Wer sorgt für die Knaben der kleinen Gemeinden? Aus diesen Erwägungen heraus entstand das Jugendheim des Keren Hatorah (Beth Chinuch schel Noar Agudathi) und seine Entwicklung hat dem Keren Hatorah gezeigt, daß er hier auf richtigem Wege ist.

Mit 30 Knaben vor einem Jahr eröffnet, mußte es bereits zweimal erweitert werden und beherbergt nun fast 100 Knaben im Alter von 14–16 Jahren. Das Heim will ihnen das Elternhaus ersetzen, überwacht und fördert ihre geistige und körperliche Entwicklung und gibt ihnen neben der Berufsvorbildung einen Schatz jüdischen Wissens mit auf den Weg.

Das monatliche Defizit, für das der Keren Hatorah zu sorgen hat, ist entsprechend gewachsen. Der größte Teil der Knaben kommt aus kleinen Gemeinden, gerade ihre Väter können meist keinen oder nur einen geringen Beitrag an das Heim leisten. Hier liegt eine Verpflichtung der jüdischen Gesamtheit vor, der sich kein Jude in Deutschland — einerlei welcher Richtung im Judentum er angehört — entziehen darf und wie wir hoffen, entziehen wird.

Die herangewachsene Jugend empfindet heute mit Recht, daß eine rein körperliche Nachschara nicht genügt, daß der schwere Weg in die Zukunft, den unsere Jüngens gehen müssen, auch eine geistige Nachschara verlangt.

SCHÖNE DEINE AUGEN
DURCH EINE BRILLE VOM

OCULARIUM
OHLAUER STRASSE 82

AUGENÄRZTL. SEHPRÜFUNG TÄGLICH VON 9-1 u. 3-6

Es galt für den Keren Hatorah diesem Streben entgegenzukommen, es in richtige Bahnen zu lenken, auch hier Führer und Berater zu sein. Keren Hatorah ermöglicht ihr die Teilnahme an Lehrkursen und den Besuch der jüdischen Hochschulen. Die Erfüllung dieser Aufgabe hat in den letzten zwei Jahren sehr große, materielle Anforderungen an den Keren Hatorah gestellt, die von Monat zu Monat steigen. Der Keren Hatorah ist auf tatkräftige Mithilfe aller Juden angewiesen.

Die Auflösung der jüdischen Kleingemeinden schreitet unaufhaltsam fort — einzelne Familien bleiben zurück — einen jüdischen Lehrer können sie nicht mehr halten. Es fehlt jede religiöse Anregung, den Kindern fehlt jeglicher Religionsunterricht. Die Juden der Städte, die das Glück haben, ihre Kinder in jüdische Schulen schicken zu können, machen sich nur schwer einen Begriff, welche seelische Not das bedeutet. Keren Hatorah sorgt für Religionsunterricht in lehrerlosen Gemeinden! Welcher Jude der Großstadt empfindet nicht die heilige Pflicht, hier zu helfen!

Beschaffung von Lehr- und Lernbüchern, Subventionierung von Lehranstalten, Herausgabe guter jüdischer Literatur und Förderung derartiger Bestrebungen, all dieses sind Dinge, die zum Aufgabengebiet des Keren Hatorah in Deutschland gehören.

Aufruf der Zionist. Organisation u. der Jewish Agency

Die Executive der Zionistischen Weltorganisation und der Jewish Agency hat an das jüdische Volk einen Aufruf erlassen. In ihm heißt es:

„In diesen schweren Tagen finden wir einen großen Trost in dem Bewußtsein, daß die Juden in der ganzen Welt sich um das jüdische Aufbauprogramm von Erez Jisrael sorgen, um das Werk, das nicht nur gebaut worden ist vom Jischuw allein, sondern vom ganzen jüdischen Volk. Diese Sorge geht nicht nur um das Leben und das Wohlergehen von 400 000 Juden, die jetzt in Erez Jisrael leben. Sie geht um die Verwirklichung der großen historischen Hoffnung unseres Volkes, die im Wiederaufbau von Erez Jisrael liegt.“

Es ist nicht das erste Mal, daß unsere friedlichen und schöpferischen Anstrengungen durch Angriffe aufgegebener Massen gestört werden. Die Gefahr ist noch nicht vorüber, aber der Jischuw steht

Ungeziefer

Einziges jüdisches Unternehmen dieser Art in Breslau
Ausgasung auch einzelner Möbelstücke in eigener Gaskammer!

vernichtet sicher, billig, unauffällig
Institut f. Schädlingsbekämpfung.

Erich Dallmann
Brandenburgstr. 54, Tel. 39129

Bielefelder Wäscherei

Augustastr. 9 / Fernsprecher 86451

wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u.
Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig

Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

Wer beteiligt sich mit ca. 25 000 Mk.
an gut beschäftigten

Ziegelei

nahe Breslau, idyllisch gelegen?
Offerten unter M. K. 49 a. Exp. d. Bl.

Zinshaus in Zürich

wird gegen Zahlung in Reichsmark
mit erforderl. Genehmigung der Devisen-
stelle vermittelt. Off. u. M. T. 10 Exp. d. Bl.

Vertreterinnen

für Privatbesuche f. ein. gesetzl. gesch.
Damenartikel mit guten Verdienstmög-
lichkeiten wollen vorerst brieflich ihre
Adr. bekanntgeb. unt. M. 295 G. d. Ztg.

Eingerichtete

2 1/2-Zimmer-Wohnung

mit allem Komfort, billige Miete,
Kaiser-Wilhelm-Straße, 1. Etg., wegzug-
habbar zu verkaufen. Angeb. erbet. unt.
T. H. K. 602 G. d. Z. od. Tel. 394 02 (2-4)

Kaufe gegen Kasse

mod. Möbel und Teppiche, Haushaltsgegen-
stände, Silberleuchter, Zuckerboxen, Kristall,
Porzellan.

Kochmann, Hötchenstraße 41 — Tel. 379 42

In gepflegtem Villenhaus

mit schönem Garten, ab 1. Juli

1 Wohnzimm. m. anchl. Schlafzimm.

komfort eingerichtet, u. gr. Veranda zu ver-
mieten. Fließ. Wasser, el. Licht, Zentralh.
Bedienung, Bad. Besichtigung jederzeit.
Tel. 800 46 Fischer, Kais.-Wilh.-Str. 196

3 1/2-4-Zimmer-Wohnung

im Süden, hpt., mit Balkon od. Garten-
benutzung per 1. 7. od. 1. 8. zu mieten

gesucht!

Off. m. Preis unt. R. P. 2 an Exp. d. Ztg.

Garagen

Betriebsstoffe, Öle, Reifen
sowie jegl. Auto-Zubehör

Turmhof-Garagen S. Wiener

Neue Antonienstr. 6/14 Tel. 57512

Südpark Villa

Sonniges

möbl. Zimmer

zu vermiet. f. Wass.
Z.-Heiz. Anr. 836 75

Großes

Balkonzimmer

mit Gasküche

leer od. möbliert an
Einzelperson bald
billig abzugeben.
Gabitstr. 80, I. lks.

Kleineres

möbl. Zimmer

im Süden per 1. 6.
gesucht. Preis 15 M.
mit Kaffee. Off. unt.
G. B. 75 Exp. d. Bl.

Bescheidenes

kleines

Zimmer

zu vermieten Näh.

Gartenstr. 43, II. lks.

Möbl. oder

Leerzimmer

i Süden, m. Pension

für leid. Dame ges.

Off. L. 200 Exp. d. Bl.

Behagliches, gut

möbl. Zimmer

m. Bad, Tel. evtl. rit.

Pens. per 1. 6. 36 in

ruh. gepfl. Haushalt

zu verm. Zuckermann,

Viktoriastr. 109, I.

9-10, 2-4.

Möbliertes Zimmer

m. od. ohne Pension
per bald od. 1. Juni
im Süden zu verm.
Offerten unter L. 32
an den Verlag d. Bl.

Masseur

staatl. geprüft, lang-
jährig. Erfahr. beste
Referenzen, nimmt
noch Massagen an.
Zylka, Fürstenstr. 22

Behagliches

möbliertes Zimmer

Zentralheizung, Bad,
an berufstätige junge
Dam. od. Schülerin m.
od. ohne Pension bill.
zu verm. Kleinburgstr.
Telefon 859 64

Gemütliches

HEIM

findet Schüler(in)
auch Schulentlass.
m. od. ohne Verpfleg.
Bodlaender,
Herdainstr. 49

Schönes, modernes

und behaglich ein-

gerichtetes

Zimmer

evtl. auch für 2 Pers.

per 1. Juni od. früher

preiswert zu verm.

Gabitstr. 66 3. Et. r.

Junge

Angora-Katze

weiß oder schwarz

preiswert

zu verkaufen

Gutenbergstr. 24, II., r.

Ärzt. ausgeb. Masseuse

nichtarisch, nimmt

noch einige Massa-

gen an, b. gewissen-

hafter Behandlung.

zu billigen Preisen.

Chiffre S. L. 12

Dampf-

Wäscherei

KW

60 39600

Kaiser-Wilh.-Str. 60

Junges Mädchen

für einige Stunden

am Tage für Haus-

halt gesucht.

Kochmann

Hötchenstr. 41

Gewissenhaft, tücht.

Kaufm. u. Buchhalt.

sucht Haus-

verwaltungen

bei mäßig. Preisen.

Offert. erb. u. B. P. 11

an die Exp. dies. Bl.

Möbl. Zimmer

(vom heraus)

zu vermieten

Fenner, Kupfer-

schmiedestr. 43, I.

Leerzimmer

mit Teilpension

gesucht!

Angeb. mit genauer

Preisangabe erbet.

u. M. K. 10 E. d. Bl.

Männer-

Eigentumsplatz

Neue Synagoge

verkauft billigst

Telefon 81945

KAUFEN SIE

Trock. Brennholz

in jeder Länge u.

Stärke zu Tages-

preis. empfiehlt

„Peah“ Jüdisches

Brodenhaus

Hötchenstr. 52

Abholungen

v. gut. Spenden

werden nach wie

vor erledigt.

Fernruf 31850.

Wirbeschäftigten

ständig jüdische

Arbeitswillige

Für 1 Mk.

wird

1 Anzug

oder

Mantel

gesäubert, gebügelt

Reparaturen

sauber und billig

Presto

Gartenstr. 21

Tel. 25679. Abholung

und Zustellung frei.

Wer

beteiligt sich

an bestehender

jüd. Wäscherei?

Bevorzugt Ehepaar

m. Wohnung. Offert.

u. R. S. 33 Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer

mit Pension für alte

Dame gesucht!

Angeb. mit genauer

Preisangabe erbet.

u. L. S. 12 E. d. Bl.

bei unseren

Inserten!

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
15./16. Mai	24. Ijar	כ"ד בחקת	Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Neumondsweihe 10 Predigt 10¼, Schluß 20.26 Haftara ד' טו נטוי	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15, Neumondsweihe 9.45, Predigt 10; Mincha 19.25 (Lehrvortrag), Sabbathausgang 20.25 III. B. M. 27,1—34; Jeremia 16.19 Jugendgottesdienst 16 Uhr.
17.—21. Mai	25.—29. Ijar		morgens 6.30, abends 19.40 (Lehr- vortrag)	morgens 7, abends 19
22. Mai	1. Siwan	א' ש"ס		
22./23. Mai	2. Siwan	ב' ש"ס	Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Schrifterklärung 10 Schluß 20.41 Haftara וד'ה מספ'ר	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15 (Mincha 19.40 (Lehrvortrag) Sabbathausgang 20.40 IV. B. M. 3.40—4.20
24.—26. Mai	3.—5. Siwan		morgens 6.30, abends 19.40 (Lehr- vortrag)	morgens 7, abends 19
26./27. Mai	6. Siwan	א' דשבועות		Festgottesdienst abends 19 Vormittag 9, Predigt 10 1. II. B. M. 19,1—20,25. 2. V. B. M. 16,9—12; Jesaja 6,1
27./28. Mai	7. Siwan	ב' דשבועות	abends 20, morgens 6.30, 8.30; Predigt 10 und (2. Tag) Seelengedenken, Schluß 20.48	Festgottesdienst abends 19 Vormittag 9, Predigt u. Seelengedenkfeier 10 Festaussgang 20.50 1. V. B. M. 5,1—6,3; 2. V. B. M. 4,12—15; Jerem. 31,29
29. Mai	8. Siwan	אסרו חג	morgens 6.30	morgens 7
29./30. Mai	9. Siwan	נשא	Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10, Schluß 20.51 Haftara יד'י א"ש אהר	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15, Mincha 19.50 (Lehrvortrag) IV. B. M. 7,1—8,9. Sabbathausgang 20.50
31. Mai bis 5. Juni	10.—15. Siwan		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19

Alte Synagoge: In der Omerzeit finden zwischen dem Mincha- und Abendgebet Lehrvorträge „Aus der Mischna“ statt.
In der Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge findet an jedem Sabbath zwischen dem Minchagebet und Sabbathausgang ein
Lehrvortrag über „Sprüche der Väter“ statt.
Das Minchagebet beginnt eine Stunde vor Sabbathausgang.

fest, und er fühlt sich nicht hilflos allein. Im Gegenteil: er ist überzeugt, daß keine feindlichen Kräfte imstande sein werden, die festen Fundamente zu erschüttern, die in unserem alten Vaterland zu legen gelungen ist. Wenn es notwendig ist, sind wir bereit, wie ein Mann unsere Positionen, unser Leben und unsere Ehre zu verteidigen. Mögen die Opfer, die wir bringen müssen, noch so groß sein — unser Werk kann nicht aufgehalten werden.

Wir betrauern die unschuldigen Opfer von Jaffa. Aber nichts kann uns in unserem Entschluß wankend machen, wieder einmal in unserem Lande eine freie, sichere Heimat für das verprengte und bedrängte jüdische Volk zu schaffen. Nur die kleine Zahl unserer Menschen im Land läßt in den Reihen der ärgsten Elemente unter unseren Feinden den verderblichen Gedanken aufkommen, daß sie imstande sind, unseren Fortschritt durch Unruhen und Gewalttaten aufzuhalten.

Wir wenden uns an alle Juden der Diaspora. Sie sollen die größtmöglichen Anstrengungen machen, um unser Werk ökonomisch, politisch und moralisch zu unterstützen. Wir wollen keine Fonds für eine Nothilfe. Wir wollen nur, daß unsere Bemühungen zur Schaffung eines Nationalheims in Erez Jisrael für die Juden in den Ländern, deren einzige Hoffnung Zion ist, verbreitert und gesteigert werden.

Alle Kräfte müssen in großzügigster Weise für den Keren Hajejjod und Keren Kajemeth zur Vergrößerung der jüdischen Einwande-

rung, für Bodenkau und Kolonisation in Erez Jisrael mobilisiert werden. Alle Teile des Judentums müssen unter der Fahne der zionistischen Organisation und der Jewish Agency gesammelt werden. Sie müssen fest und einheitlich sein zur Verteidigung des politischen Rechts, das das jüdische Volk sich in seinem historischen Heimatland erworben hat.

Hierzu rufen wir das ganze Judentum!

Ein Pelz für Mk. 4.50

wird vom Pelzgeschäft Erich Simon, Büttnerstraße 26/27, incl. aller Versicherungen sorgfältig und sachgemäß aufbewahrt und ist mit Mk. 300.- versichert. Abholung kostenlos. Reparaturen und Umarbeitungen nach neuesten Modellen in eigener Werkstatt Telefon 28902.

Vom jüdischen Lehrgut Groß-Breesen

Das jüdische Lehrgut Groß-Breesen braucht für den Aufbau seines Betriebes noch einige Volontäre als Handwerkerpraktikanten, vor allem Installateure, Maler, Schuster, Schneider, Schlosser und Sattler. Interessenten im Alter bis zu 24 Jahren wollen sich an die Geschäftsstelle der Jüdischen Auswandererschule, Berlin W 15, Kurfürstendamm 200, wenden.

Gefühlswort, in dem man sich wohlfühlt!

Café Fahrigr

Club- u. Gesellschaftszimmer
mit Flügel.

Die ruhige schöne
Terrasse

Mittag- u. Abendtisch von 70 Pfg. an.
Telefon 55170.

Fränkische Weinstuben

Früher Haring

Messergasse 28

Der gemütliche Betrieb

Restaurant Glogowski

Schweidnitzer Stadtgraben 9, I.

Die behagliche Gaststätte

Unter Aufsicht des Rabbinats

Telefon 26267

Haase-Quelle

Kaiser Wilhelm-Str. 15

Neuberger
Wein- u.
Bier-Stuben RING 50

Josef Nothmann (vorm. Schaal)

Ab 16. Mai täglich:

Gastspiel der bekannten Berliner
Jazz-Pianistin, Frä. Lotte Katz.

Zum Reichsadler

Gartenstraße 99, am Hauptbahnhof
Restaurant und Frühstücksstuben
Bekannt gute Speisen und Getränke
Niedrige Preise!

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-Gemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogen-Gemeinde“ zu richten.

Bekanntmachung!

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir am Sonntag, den 24. Mai cr. und folgende Tage durch unsere mit Ausweis und Quittungsbuch legitimierten Helfer und Helferinnen bei den Mitgliedern unserer Synagogen-Gemeinde eine

Lebensmittel-Spendenwerbung

durchführen lassen.

Durch Unterstützung unserer Bedürftigen mit Lebensmitteln aller Art wollen wir uns bemühen, offene und verborgene Not zu lindern! Ein jeder helfe uns, diese große Aufgabe wirksam zu erfüllen! —

Zuwendungen größerer Lebensmittelmengen bitten wir unserem Lebensmittelager, Karlstraße 32, Fernsprecher 502 87, zwecks Abholung anzuzeigen.

Dieselbst werden auch werktäglich von 10 bis 13 Uhr Lebensmittelspenden entgegengenommen.

Breslau, 14. Mai 1936.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Altenregal

Wer gibt uns kostenlos oder gegen geringen Preis

2 Altenregale,

etwa 100 cm breit, 250 cm hoch und 40 cm tief ab? Zuschriften an das Büro der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9.

Eraungen

21. 5. 12½ Uhr, Neue Synagoge:

Frl. Ruth Schein, Wallstraße 37 mit Herrn Heinz Schäfer, Goethestraße 54

29. 5. 13 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:

Frl. Edith Arnfeld, Viktoriastraße 26 mit Herrn Martin Glaser, Rebhuhnweg 25

31. 5. 16 Uhr, Neue Synagoge:

Frl. Gerda Ruff, Frankfurter Str. 129 mit Herrn Hermann Löwenthal, Dresden.

60. Geburtstag

2. Juni: Fr. Charlotte Rothmann, geb. Nebel, Sonnenstraße 4 II.

70. Geburtstag

6. Juni: Amalie Guttman, geb. Köppler, Rehderstraße 10.

75. Geburtstag

5. Juni: Leopold Jaffe, Telegraphenstraße 6.

85. Geburtstag

23. Mai: Fr. Fanny Wolf, geb. Grünwald, Breslau, Palmstr. 1 bei Schneider.

95. Geburtstag

19. Mai: Fr. Rosa Gerechter, Hohenzollernstr. 77, Pension Schifan.

Silberne Hochzeit

11. Juni: Heinrich Rothholz und Frau Trude, geb. Banasch, Gräbchener Straße 75 I.

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

30. 5. Hans Peritz, Sohn des Herrn Rudolf Peritz und der Frau Minna, geb. Gabriel, Gabisstraße 70, I.

6. 6. Siegfert Herstein, Sohn des Herrn Louis Herstein und seiner verst. Ehefrau Bella, geb. Lewy, f. A., Kronprinzenstraße 73.

13. 6. Horst Durra, Sohn des Herrn Erich Durra und der Frau Philippine, geb. Michel, Höfchenstraße 78 b. Isaakohn.

20. 6. Heinz Ehrlich, Sohn des Herrn Georg Ehrlich und seiner verst. Ehefrau Regina, geb. Pinfus, f. A., Klosterstraße 69.

27. 6. Peter Isaak Schneidemann, Sohn des Herrn Willy Schneidemann und der Frau Ilse, geb. Guttman, Brandenburger Straße 20 II.

★

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Dem Barmizwah

ein gutes jüdisches Buch
Reiche Auswahl bei

BRANDEIS

Karlstraße 7
Telefon 57693

Größte Vorteile

durch kleine Preise für gute Qualitäten, das ist unser Prinzip!

Selenik
für Sportkleider, in einfarbig u. schönen Mustern Mtr. **0.68**

Vistra-Musselin
80 cm br., das solide, weichtallende Gewebe in modern. Mustern, Mtr. **0.88**

Melange-Bouclé
ein moderner, solider Stoff für sportl. Kleider u. Kompletts, Mtr. **1.10**

Georgette-Vigoureux
ca. 95 cm br., für elegante Sommer-Kompletts, eine besond. Leistung, Mtr. **1.58**

Vornehme Streifen
ca. 96 cm br., in Georgette u. Flammisol, f. Kleider u. Kompletts, Mtr. **1.98**

Kosterlitz & Lissner
Breslau, Reuschestr. 1, Ecke Herrenstr.

Keine Reise
Ohne meine
Nur **ersklassigen**
Fabrikate in
Erfrischungen
Konfitüren und
Tafel-Schokoladen

Faßbender-Niederlage
Blücherplatz 3, Tel. 50151
Inh.: ELISE LAUFER
Verkaufsstelle
der Fa. Erich Hamann, Berlin

Seit 1879

Handschuhe
Strümpfe
Trikotagen
Strickwaren

J. E. Lewy
Reuschestr. 67

In unseren bewährten Fachgeschäften bieten wir Ihnen stets das Neueste nach persönlichem Geschmack in jeder gewünschten Preislage

HUT-

ROSENTHAL

BLÜCHERPLATZ 5
N. SCHWEIDNITZER STR. 5a

Stoffe

für Damen
und Herren

D. Süßmann

Inf. Salo Prager / Reuschestr. 60/61

Lewy Juweliers

Graupenstraße 6/10

Ankauf und Verkauf
von Brillanten u. Silberwaren

In jede jüdische Familie gehört das Jüdische Gemeinde-Blatt

Barmizwah: Neue Synagoge

16. 5. Werner Baron, Sohn des Herrn Richard Baron und der Frau Clara, geb. Feitiz, Goldammerweg 16
16. 5. Franz Berthold Czapski, Sohn des Herrn Dr. Herbert Czapski und der Frau Ellen, geb. Mallison, Lohestraße 12
23. 5. Günter Cohn, Sohn des Herrn Fritz Cohn und der Frau Käthe, geb. Zernik, Yorkstraße 42
30. 5. Felix Cohn, Sohn des Herrn Salo Cohn und der Frau Julie, geb. Borch, gen. Ehrmann, Friedrichstraße 61
30. 5. Klaus Dietrich Fleischer, Sohn des Herrn Kurt Fleischer und der Frau Julia, geb. Brandt, Kronprinzenstraße 64.
6. 6. Wolfgang Lesser, Sohn des Herrn Georg Lesser und der Frau Lotte, geb. Cohn, Wölflstraße 12
6. 6. Willi Singer, Sohn des Herrn Sigismund Singer und der Frau Erna, geb. Cohn, Gartenstraße 63
6. 6. Heinz Stern, Sohn des Herrn Fritz Stern und der Frau Grete, geb. Gadiel, Reichenbach i. Culengebirge, bei Herrn Adolf Stern, Goethestraße 41

Barmizwah: Alt-Slogauer-Synagoge, Gartenstraße

28. 5. Georg Pechwasser, Sohn des Herrn Samuel Pechwasser und der Frau Sutta, geb. Rubanowicz, Freiburger Straße 6.

Barmizwah: Sklower Synagoge, Gold. Kadegasse 2

23. 5. Wilhelm Wolfgang Falk, Sohn des Herrn Dr. med. Meyer Falk und Frau Frieda, geb. David, Gartenstr. 19. Droscho 12½ Uhr.
30. 5. Jehudo Silberberg, Sohn des Herrn Siegfried Silberberg und der Frau Henriette, geb. Levinger, Viktoriastraße 90, Empfang: Höfchenstraße 15, I., Droscho 12 Uhr.

Barmizwah: Krankenhaus-Synagoge, Hohenzollernstr. 96

23. 5. Eli Freier, Sohn des Lehrers Herrn Baruch Freier und der Frau Paula, geb. Hirschberg, Wallstraße 7 I.

Barmizwah: Synagoge Zufluchtshaus, Friedrich Wilhelmstr.

13. 6. Siegmund Kornblum, Sohn von Herrn Albert Kornblum und Frau Ruth, geb. Eisner, Alsenstraße 41.

Beerdigungen**Friedhof Lohestraße**

29. 4. Hugo Schleifinger, Garvetstraße 30
5. 5. Frä. Fanny Henschel, Gabitzstraße 66
12. 5. Hedwig Loewenstein, geb. Lehmann, Hohenzollernstraße 94/96
12. 5. Clara Stern, geb. Haber aus Berlin.

Friedhof Cosel

29. 4. Siegfried Böhm, Höfchenstraße 47
30. 4. Ernst Schäfer, Höfchenstraße 85
30. 4. Max Berliner, Viktoriastraße 112
4. 5. Fritz Schönfeld, Moritzstraße 23
4. 5. Nathan Singer, Sonnenstraße 28
8. 5. Milka Weiß, geb. Cohn, Gutenbergstraße 28
8. 5. Fanny Krämer, geb. Epstein, Gartenstraße 64
11. 5. Sara Reich, geb. Rohrtod, Augustastraße 61
12. 5. Clara Silberberg, geb. Fränkel, Höfchenstraße 15
13. 5. Rabbiner Dr. Max Simonsohn, Gutenbergstraße 13
14. 5. Louis Roth, Berliner Straße 3.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 24. 3. 1936 bis 10. April 1936:

Verkäuferin Irmgard Adam, Viktoriastraße 36.

Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 24. 4. 1936 bis 10. Mai 1936:

Keine.

Sorgt vor!

Bei der in erschreckendem Maße sich häufenden Zahl von Armenbeerdigungen sieht sich der Vorstand der Synagogengemeinde veranlaßt, den Gemeindegliedern nahe zu legen, bei einer der bekannten derartigen Gesellschaften eine Kleinlebens- oder Sterbeversicherung abzuschließen, am besten mit der Auflage, eintretendenfalls die Versicherungssumme an die Gemeindefasse abzuführen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Zurückgekehrt**Dr. Chotzen**

Facharzt für Nerven- u. Gemütskrankheiten

Scharnhorststr. 6 • Telefon 839 52

Zurückgekehrt**Dr. Hadda****Zurück****Prof. Heimann****Zurückgekehrt****Nervenarzt****Dr. Köbisch**

Scharnhorststraße 24
(Alle Kassen)

Zurückgekehrt**Dr. Liegner****Zurück!****Dr. L. Löwenstein**

Frauenarzt

Kaiser-Wilhelm-Straße 43

Zurück**Dr. Salisch**

Zahnarzt / Gartenstr. 40

Vereinshaus Kürassiersstraße 15**Jeden Sonnabend**

Abends 8.30 Uhr

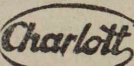
Gesellschaftstanz

Kapelle Brandt - Strietzel

Stimmung am laufenden Band

Eintritt: Damen 0.40, Herren 0.80 Mk.
Nur für jüdisches Publikum
Veranstalter Wiener — Tel. 327 62

... und abends



die entzückende
Tanzbar
am Tauentzienplatz:
Die Barmusik
der Sonderklasse

Schokoladen-Großhandlung**Alfred Berger**

Lauenzienplatz 7

empfehlen sein reichhaltiges Lager in
allen Schokoladen- u. Keksfabrikaten
für Wiederverkäufer

Jeden Posten Bücher

kauft Bücher-Poppe
Schmiedebrücke 36/38
(direkt an der Universität)

Sämtliche Parkettarbeiten

führt gut und preiswert aus

Karl Germain

Gutenbergstraße 38 — Tel. 814 61

Der Bar-Kochba Breslau ist ohne Sportplatz

Geeignetes Gelände

zu pachten oder kaufen gesucht!

Eil-Angebote an uns!

Geschäftsstelle: Jul. Harnik, Breslau, Goethestr. 152 - Telefon 326 90

BERLIN

Möbel-
Zimmer

Pension

Ilse

Kurfürstendamm 70, I. u. II.
16 Bleibtreu 0992

Jeder Komfort Preiswerte
Verpflegung

Lehr-
Zimmer

Etagen-
Zimmer

Haus Wettin

Karlsbad

modernster Komfort, zeitgemäße
Preise, diätetische Küche nach
Vorschrift des Arztes. Auskunft
erteilt Trude Huppert, Breslau,
Neue Graupenstraße 11, Tel. 284 51

Ober-Schreiberhau i. Rsgb.**PENSION****SCHINDLER**

Inh. Geschw. Schindler

Haus I. Ranges m. all. Komf., fließ. Wass. usw.
Jede Diät / Nicht rituell / Pension v. M. 6.- an

Reinerz**Kurpension**

Margaretha

Arzt i. H. Tel. 272

Schularbeits-Zirkel

bis Quarta und

Einzelunterricht

bei Rosa Bass

Lehrer, Opitzstr. 14

Balkonbepflanzung

sowie alle Gartenarb. übern. jüd. Gärtner.
Off. u. W. 84 Exp. d. Blattes, Gartenstr. 19

Soziale Gruppe

für erwerbstätige jüd. Frauen u. Mädchen

Wir laden unsere Mitglieder zu der

Montag, den 25. Mai, nachmitt. 6 Uhr

in unseren Räumen, Schweidnitzer Str. 37

stattfindenden

Mitglieder-Versammlung

ein.

1. Tätigkeits- u. Kassenbericht
2. Satzungsänderung
3. Verschiedenes.

Breslau, d. 12. 5. 36. Hedi Cohn, Vors.

„HILFE“

die jüdische Sterbekasse

u. Kleinlebens-Versicherung

General-Agentur:

Grete Bial, Goethestr. 15

Telefon 855 78 - 16-19 Uhr

empfiehlt auch Kranken-Versicherungen

Vertreter gesucht!

Inländische u. ausländische
EHE-ARRANGEMENTS

Lotte Kahn-Taffer

BERLIN W 15

Kaiserallee 22

Ruf: J2 Oliva 0806

Ferienreise

für Kinder u. Jugendliche

Anerk. Pädagoge - Breslauer Empfehl.

Anmeldung umgehend.

Wollheim, Berlin - Charlottenburg

Pestalozzistraße 57 a

Nur der beschäftigte Handwerker

schaftt neue Lehrstellen!

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Jüdischer Kulturbund Breslau

Dienstag, den 19. Mai, abends 8.15 Uhr, findet im Freundschaftsaal der letzte Theaterabend in dieser Spielzeit statt. Es ist gelungen, hierfür die bekannte Schauspielerin Friedl Münzer, früher am Königsgräber Theater, Berlin, jetzt im Kulturbund Rhein-Ruhr, ferner die hier bestens bekannten Alfred Berliner (Balthoff) und Alfons Fink zu verpflichten. Das Programm enthält außer einer Reihe heiterer Szenen, Abschiedsessen von Arthur Schnitzler und „Der Hund im Hirn“, eine Groteske von Kurt Gök. — Am 9. Juni 1936 beschließt der Kulturbund seine Spielzeit mit einem „Bunten Abend“ Breslauer Künstler, in dem u. a. Rosl Gerstel (Albach), Hanni Golschiner (Golz), Hertha Schein (Arno), Lotte Schwarz (Rosenbaum), Lotte Schoeps (Rogosinski), Siegfert Abbe, Günter Brienziger, Erich Gutfstadt, Georg Feldmann und die Kapelle Ejo mitwirken.

Jüdisches Lehrhaus / Breslau

Bericht über die Tätigkeit im Wintersemester 1935/36
Es fanden wie alljährlich zwei Halbjahre — Oktober/Dezember 1935 und Januar/März 1936 — statt. Außerdem wurde zum ersten Male ein Wintersemester — März/April 1936 — abgehalten. Für die beiden Eröffnungsvorträge waren Frau Dr. Selma Täubler-Stern (Heidelberg), die über „Das Judenproblem im Wandel der geschichtlichen Erscheinungen“ sprach, und Herr Professor Dr. Moritz Löwi (Breslau), der einen Vortrag über „Körperbau und Charakter, Probleme und Scheinprobleme“ hielt, gewonnen worden.

Es fanden im ganzen 20 Arbeitsgemeinschaften und Vortragsfolgen statt, die von insgesamt nahezu 1000 Hörern besucht wurden. Erfreulicherweise beteiligte sich die Jugend mehr als in früheren Jahren an unseren Veranstaltungen und war mit über 400 Hörern insbesondere bei den Arbeitsgemeinschaften vertreten.

Der Verein jüdischer Hand- und Kopfarbeiter e. V.

Bund der jüdischen Freunde, Interessengemeinschaft jüdischer Arbeitnehmer,
veranstaltet am 8. Juni für die Kinder unserer Mitglieder ein Kinderfest. Anmeldung und Näheres bei unserem Büro, Sonnenstraße 25. Die Anmeldung muß sofort erfolgen.

Unsere Versammlung findet Anfang nächsten Monats statt. Es sind zahlreiche Neuaufnahmen erfolgt, doch sind die Beitritts-erklärungen nicht ordnungsgemäß erledigt. Wir bitten bei Vor-sprechen unseres Hauskassierers das Fehlende nachzuholen.

Anläßlich der Pfingstfeiertage verteilte die Arbeitsgemeinschaft an ihre Mitglieder Fleisch, Mazzoß und Eier, sowie Essen zum Seber-Abend an Alleinstehende. Herzlichen Dank allen, welche sich an diesem sozialen Werk beteiligt haben.

Wir teilen ferner mit, daß wir Kinderreiche in unsere Gruppe beitragsfrei aufnehmen.

Jüdisch. Frauenbund / Gruppe Berufstätige Frauen

Die letzte Zusammenkunft vor dem Herbst findet statt Montag, den 25. Mai, 20.15 Uhr, Ring 6 (in den Räumen von Frau Sachs-Wagner). Es wird sprechen: Dr. med. Gertrud Bry über „Die Vererbung von seelischen Eigenschaften“. Die Gruppenabende sind nicht öffentlich, sind aber allen Mitgliedern des J. F. B. und deren nächsten Familienangehörigen zugänglich.

Jüdische Auswanderer-Beratungsstelle

des Hilfsvereins der Juden in Deutschland e. V.

Briefanschrift: Rechtsanwalt Erich Epik, Breslau, Wallstraße 9 II. Telefon 213 57.

Das Büro befindet sich jetzt im 2. Stock des Gemeindehauses neben dem Sitzungssaal der Gemeinde-Vertretung.

Die Donnerstag-Sprechstunden sind auf Dienstag 11—1 Uhr verlegt. Die Sprechstunden am Montag und Freitag bleiben bestehen.

Wegen der Sprachkurse werden in aller Kürze unmittelbare Benachrichtigungen an die bei uns gemeldeten Interessenten ergehen.

Die Auswanderer-Beratungsstelle wiederholt die bereits früher ausgesprochene Bitte um Ueberlassung von Auslandsbriefen. Die in solchen Schreiben enthaltenen Mitteilungen über Niederlassungs- und Erwerbsmöglichkeiten im Auslande oder umgekehrt über eine Ueberfüllung einzelner Berufe oder sonstige dem Auswanderer drohende Schwierigkeiten können für die Beratung und damit für das Schicksal unserer Auswanderer von größter Bedeutung sein.

Reichsverband der Poln. Juden in Deutschland

Ortsgruppe Breslau

Am 4. Mai fand in Breslau die Gründungsversammlung der Ortsgruppe Breslau des Reichsverbandes polnischer Juden in Deutschland, Zentrale Berlin, in Gegenwart von Vertretern des polnischen Konsulates statt. Nach § 2 der Satzungen ist der Verein entsprechend der Satzung des Reichsverbandes überparteilich und trägt keinen politischen Charakter. Der Verein bezweckt die konstruktive Hilfeleistung für die polnischen Juden in Niederschlesien sowie die Wahrnehmung ihrer Interessen auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge, des Rechtsschutzes, der Regelung ihrer Auswanderung, der Frage der jüdischen sowie der polnischen Kultur, der heimatlichen Tradition und Vertretung der Belange der polnischen Juden.

Willy Frey, der erfolgreiche jüdische Violinvirtuose, der auch in Breslau Konzerte gegeben hat, ist zum Professor an der kaiserlichen Musikhochschule in Tokio ernannt worden.

Ruth Hennig, die bekannte Breslauer Sopranistin, die gegenwärtig in Palästina weilt, wird am 28. Mai im Jerusalemer Rundfunk singen. Außerdem wird Frau Hennig bei einem Konzert des Rudi-Bergmann-Quartetts in Tel Aviv mitwirken und ferner mit Bruno Eisner zusammen ein Konzert in Haifa geben.

SCHLUSS DER ANZEIGENANNAHME

für die nächste Nummer (Nr. 10):

Dienstag, den 26. Mai 1936

REDAKTIONSSCHLUSS:

Freitag, den 22. Mai 1936

Geschäftliches (außer Verantwortung der Schriftleitung).

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des Schuhhauses Fortuna, Neue Schweidnitzer Straße 15 und Ring 19, bei.



Einzigbegründeter - Monopoli

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

Apotheke

Gutenberg-Apotheke S. Pinkus
Goethestraße 91, Fernruf 30195
Telefonische Bestellungen werden sofort ins Haus gesandt

Ausstatt.-Damen-Wäsche

fertige Bettwäsche, Tisch- u. Wirtschaftswäsche in großer Auswahl. Nur bestbewährte Qual., niedr. Preise. Keine Ladenspesen. Regina Baer, Augustastraße 67, hptr. Telefon 399 72.

Ausstatt.-Maß-Hemden

auch für Erez. Fertige Herrenwäsche, Schlafanz., Nachthemd., Krawatt. etc. Reparatur u. billig. Hemdenklinik Friedländer-Teller, Junkernstraße 8 Telefon 575 66.

Automobile

Lohestraße 78/88
Telefon 812 24
Neue Automobile
Zubeh. aller Marken
Gebrauchte
Wag. reell u. billig.



Automobile

Julius Mannheim
Breslau-Carlowitz, Telefon Nr. 467 19
Wagenstandort:
Höfchenstr. 73-75, Hof, Telefon 344 45

Auto-Zubehör

Eisenhandlung Zentrum (Inh. Heinrich Abrahamsohn), Breslau 1, Oderstr. 3, Tel. 550 14. Auto-Zubehör, Werkzeuge, Eisenwaren. Preiswerte Bezugsquelle für Hausbesitzer.

Bedachungsgeschäft

M. Appel, Bedachungsgeschäft, Bauklomptner, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 5, Neue Graupenstraße 14. Telefon 232 24.

Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telegraphenstraße 5, gegründet 1909, Bauklomptner, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 583 21.

Berufskleidung

gut und preiswert bei Adolf Malinowitzer, Klosterstraße 21, Telefon 509 55.

Bettfedern

Betten-Spezialhaus A. Dukas & Co., Inh.: Käthe Brauer, Breslau 2, Neudorfstraße, an der Gartenstraße. Fernruf 307 63. — Daun- u. Steppdecken. — Bettfedern-Reinigung.

Sichern Sie Sich

einen guten Platz für ein Inserat in der nächsten Nummer des „Jüdischen Gemeindeblattes“



Günzburger-Merkmal

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e.V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

Bettfedern-Reinigung

H. Hirsch, Neudorfstr. 51a u. Augusta-
str. 59. Tel. 323 73. Verkf. u. Reinigung
v. Bettfedern, Daunen, Inletts. Ab-
holung u. Zustellung fr. Haus. Fachm.
Berat. Neuanfertigung v. Daunendecken

Bettfedern u. Daunen

gute Inletts, Bettfedern - Reinigung
Breslauer Bettfedernfabrik
Max Cohn, Kupferschmiedestr. 46
Fernsprecher 51586

Bürobedarf

A. Wollmann, Breslau 1, Nikolai-
straße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54.

Damen-Frisiersalon

E. Schweitzer, Viktoriastraße 41
Erstklassige Bedienung, Gesichts-
pflege, Dauerwellen, Haarfarben.
Ondulation und Maniküre, Brant-
frisuren.

Damen-Maßschneiderei

Leo Kocheles, Sadowastr. 67.
Telefon 314 54.
Anfertigung von Kleidern, Kostümen
und Mänteln, speziell Röcke zu
sehr billigen Preisen

Damenmoden

G. Ulezalka, Sadowastr. 56,
hochparterre. Telefon 342 46. Maß-
anfertigung von Kostümen, Mänteln
und Pelzen. Feinste Ausführung,
mäßige Preise.

Damen-Moden-Atelier

Geschw. Rungstock, **Inhaber:**
Charlotte Schein, Neue Schweidn.
Straße 11. Telefon 328888
Maßanfertigung zu sehr billigen Preisen

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und
Photohaus am Sonnenplatz,
Gartenstraße 10.

Drogen

Drogerie gegenüb. d. Elisabethkirche
Inh. Apotheker **E. Riesenfeld**
jetzt Nikolaistr. 80, 2. Haus v. Ring.
Fernruf 236 60. — Sofort. Lieferung
auch kleinster Mengen, frei Haus

Drucksachen

Druckerei **SCHATZKY**
Gartenstraße 19
Fernsprecher Nr. 244 68 / 69
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck
Alle Geschäfts-Drucksachen
Plakate — Etiketten — Packungen.
Kalender.

Eisenwaren

H. BRAUER & SOHN
Teichstraße 26 Fernspr. 539 31
Alles für Haus und Wirtschaft
Große Auswahl - Billige Preise

Eisenwaren

Werkzeuge, Eisenwaren, Möbelbe-
schläge, Reformküch.-Einrichtungen-
gegenstände **Richard Standfuß**,
Inh. **Leo Böhm**, Kupferschmiede-
straße 39. Gegr. 1845. Telef. 266 54.

BBJ Elektr. Anlagen
B. B. I., S. Beyer G.m.b.H.
Alte Taschenstraße 3/5
Fernruf 534 86. Konzeptioniert
auch für Steige- und Ver-
bindungsleitungen

Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen
und Apparaten
Fritz Eichwald
Nikolaistraße 7
Fernsprecher 584 73

Elektrische Anlagen

Elektrische Anlagen u. Reparaturen
an Licht, Kraft, Klingel, Radio
Herbert Jesina
Steinstraße 11, am Hindenburgplatz
Telefon 854 74.

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen

Lampen-Prinz, Elektromeister
Reuschestraße 47/48.
Telefon 599 31.
Kostenanschläge unverbindlich

Elektro — Radio

Alfons Abraham, Höfchenstr. 5
Rufen Sie **254 31**
Elektro-Installations-Büro
und Radiowerkstatt

Foto

ALEXANDER, Höfchenstraße 7
Bekannt für Qualitätsarbeit
Sämtlicher Fotobedarf

Haus- und Küchengeräte

Emaille, Glas, Porzellan,
sämtl. Wirtschaftsartikel,
Viktor Brill, Sadowastr. 76
an der Höfchenstraße.
Sonnabend gesch.lossen!

Herrenartikel

HECHT, Breslau
Ohlauer Straße 76/77
neben Ehape

Herrenausstattungen

Herrenausstattungen
feinster Art
Popeline-Hemd 4,75,
reinsiedene Binder von
1,75 an, Sportanzüge
vom Lager **49,50**,
Ulster und Regen-Mäntel **48,—**,
Anzug nach Maß in bekannter
Pfeiffer-Qualität, bietet in auslesenen
Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweid-
nitzer Straße 27 gegenüb. der Oper

Kohle — Koks

D. OELSNER
Hohenzollernstraße 75
Telefon 860 32/33

Kunststofferei

für Teppiche, Kelim
und Garderobe
E. Rosen, Neue Graupenstraße 11

Kunststofferei

für Teppiche und Garderobe
B. Schiller, Höfchenstraße 23
Fernsprecher 363 65.

Lebensmittel

Leo Ascher, Viktoriastraße 109
Tel. 394 92. Kolonialwaren, Feinkost.
Waschmittel, Obst, Gemüse usw.
Lieferung frei Haus.

Leihbücherei

Die Leihbücherei d. gut. Geschmacks
u. der individuellen Bedienung ist
Buchverleih Viktoria
Viktoriastraße 71, Ecke Höfchenstr.
— Ständiger Neuheiteneingang —

Leihhaus

Lachmann, Poststraße Nr. 1.
Gold, Silber, Uhren, Juwe-
len. — Ankauf, Verkauf,
Beleihung.

Linoleum

M. Danziger, Höfchenstr. 35
Ruf 343 51. — Ausführung
sämtlicher Linoleum-Ar-
beiten. — Kostenanschläge
bereitwilligst!

Malergeschäft

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10
Fernsprecher 846 48.

Malergeschäft

Josef Herold,
Breslau 21, Parseval-
straße 22. Malergeschäft.
Fernsprecher 851 09

Malergeschäft

Karl Unger, Sadowa-
straße 46, Ecke Kaiser-Wil-
helm-Str., Tel. 373 94. Aus-
führung sämtl. Malerarbeiten
geschmackvoll und billig.

Maßschneiderei

Amsterdam & Tennenberg
Schneider
Breslau 1, Ring 45
Fernsprecher 503 16

Maßschneiderei

N. Drukarz, Erstklassige Herren-
moden nach Maß. Jetzt Sadowa-
straße 55 (zwischen Kaiser-Wilhelm-
Straße u. Höfchenstr.) Telefon 332 29

Metallbetten

Stahl- und Auflege-Matratzen
Chaiselongues; Betten-Vertrieb
E. Schragenheim, Gartenstraße 24,
gegenüber der Markthalle

Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen
Ergänzungsstücke / Einzelan-
fertigungen / Aufarbeitungen
S. Brandt & Co., Möbel für
Jedermann / Ohlauer Straße 45.

Möbeltransport

Siegfried Gadiel, Gartenstr. 34
Telefon 512 23. — Ausland- und
Uebersee-Transporte —
Lagerung — Verpackung
la Referenzen.

Papier- und Schreibwaren

für Schule und Büro, billigst
Max Friedländer, Sonnenstraße 28
Telefon 511 17 / Seit 1876

Pelze

Pelzhaus Prister, Neue Graupen-
straße 5. Tel. 588 62. Pelze — Größte
Auswahl — Billigste Preise —
Umarbeitung — Konservierung

Pension

Pension Waldmann, Kaiser-Wil-
helm-Str. 96/98, l. Ecke Goethestraße.
Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer.
Erstkl. Teil- od. Ganzverpfl. a. f. kurz.
Aufenth. Sammelruf 85241. Bad, Aufz.

Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener
Werkstatt umgearbeitet.

Große Auswahl in behaglichen
Sessel, Kautsch, Kleinmöbel

SESSELHAUS

J. Günzburger
Schweidnitzer Straße 50

Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,
Kristall-Geschenke
Max Hamburger
am Blücherplatz Ecke
Junkernstraße.

Radio

Breslaus ältestes
Rundfunk-Fachgeschäft
Blumenfeld, Weidenstraße 5
Fernsprecher Nr. 535 15
Licht- und Kraftanlagen

Radio

Rundfunk-Vertrieb, Ing. Werner Oelsner
Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebich-
theater. Tel. 340 30. Rundfunkgeräte u.
Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennen-
bau, Reparatur, „Loewe“-Kundendienst

Radio

Taschenlampen-Vertrieb GmbH
Geschäftsführer: Fritz Fried-
länder, Schmiedebrücke 43.
Fernruf 290 35. Alles für den Rund-
funk, auch Reparaturen preiswert

Rundfunkgeräte

aller
Marken
und elektr. Hausgeräte
auch für Ausland
Heinz Baruch, Rundfunk
Höfchenstr. 59 / Ruf: 309 36
Teilhaltung / Reparaturen

Schreibmaschinen

sowie Reparaturen, **A. Wollmann**.
Breslau 1, Nikolaistr. 14, Fernruf
Sammel-Nr. 571 54. Füllfederhalter

Schuh-Reparaturen

Schuh-Wenger, früher Schuh-Diele,
jetzt nur Höfchenstr. 74, Ecke Moritzstr.
Spez. Anfert. eleg. Maßschuhe. Aus-
führ. sämtl. Reparatur in best. Verarb.
Karte genügt. Abhol. u. Lief. frei Haus.

Spedition

Hübner & Kretschmer
Inh. Hermann Jablonowski,
Spedition, Möbeltransport, Auto-
spedition, Höfchenstraße 29
Telefon 312 57.

Uhren-

Reparatur-Werkstatt Karl Weiss,
Karlst. 46, a. d. Schweidnitzerstr.
Auch Reparaturen u. Umarbeiten
v. Schmucksach. all. Art. Lang-
jähriger Fachmann.

Weine

LITTAUER
Der Weinhandler für Sie
Telefon 514 32. Ring 47

In jede jüdische Familie

gehört das
Jüdische Gemeindeblatt

Mein heißgeliebter Mann, unser geliebter Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel,

Rabbiner

Dr. Max Simonsohn

ist heute nach kurzer schwerer Krankheit sanft entschlafen.

Breslau, den 12. Mai 1936.

רב מייך 5696
Gutenbergstraße 13

Im Namen aller Hinterbliebenen

Anna Simonsohn, geb. Levy

Die Beisetzung hat bereits stattgefunden.

Was wir mit bangem Zittern seit einigen Tagen nicht zu denken wagten, ist traurige Wirklichkeit geworden.

Unser

Rabbiner

Max Simonsohn

ist uns entrissen worden.

Was dies für den Kreis seiner Mitarbeiter am jüdischen Schulwerk bedeutet, kann nur der ermessen, der das Glück hatte, jahrzehntlang an der Seite dieses prachtvollen Jehudi an dem Werke, das ja seine uralteste Schöpfung ist, mit schaffen zu dürfen.

Aus kleinen Anfängen heraus, unter Ueberwindung denkbar größter Schwierigkeiten materieller und ideeller Art, ist es ihm gelungen, diese Schulen zu vorbildlichen Ausbildungsstätten jüdischer Jugend zu gestalten. Eine ganze Generation verdankt ihre jüdische Charakterbildung und ihr jüdisches Wissen im Geiste der unverbrüchlichen und unveränderlichen Lehre unserem Freunde und Meister, aber auch ihre Kenntnis von allem Edlen und Schönen menschlicher Geistesschöpfung.

Wenn man den teuren Freund inmitten seiner Schüler in seiner vollen Lebenskraft und lebensbejahenden Frische sah, so verstand man die große Liebe und Anhänglichkeit, die ihm seine Schüler, wie Kinder ihrem Vater, entgegenbrachten.

Und wenn wir, seine Mitarbeiter, in den Jahren schwersten Ringens, da man noch nicht die Notwendigkeit der jüdischen Schule erkannt hatte, oft verzagen wollten, da war er es, der uns immer wieder aufrichtete und uns zu neuen Leistungen anspornte.

Wenn es einen Trost für uns gibt, so ist es der, daß er die Gewißheit mit sich nahm, daß das jüdische Schulwerk fest gegründet steht. Sein Werk in seinem Geiste weiter zu führen, ist uns heiliges Gelöbnis.

Breslau, den 21. Ijar 5696 / 13. Mai 1936.

Der Vorstand u. das Kuratorium des jüd. Schulvereins

Ein überaus schmerzlicher Verlust hat unsere Gemeinde ganz plötzlich betroffen. In den frühen Morgenstunden des 12. Mai starb nach kurzem, schwerem Krankenlager der allverehrte Rabbiner an der Alten Synagoge und Direktor der Religionsunterrichts-Anstalt I

Herr Rabbiner

Dr. Max Simonsohn

im Alter von 48 Jahren.

Seit seiner frühesten Jugend in Breslau ansässig, ein Schüler des hiesigen Elisabeth-Gymnasiums und des hiesigen Rabbinerseminars, war er mit unserer Gemeinde aufs innigste verwachsen. Seit dem Jahre 1908 wirkte er als Religionslehrer und wurde 1913 zur Unterstützung des Gemeinderabbiners Dr. Rosenthal als Rabbiner an die Alte Synagoge und zur stellvertretenden Leitung der Religionsunterrichts-Anstalt I berufen, deren Direktor er im Jahre 1920 wurde.

Ein Meister der deutschen und hebräischen Sprache, hat er dank seiner umfassenden Kenntnis des jüdischen Schrifttums, die er zu jeder Stunde seines Lebens zu vertiefen bestrebt war, seine Gemeinde in freudigen Zeiten und leidvollen Tagen erbaut und aufgerichtet. Mit Begeisterung, Liebe und Verehrung hing die Jugend an seinem Wort als Lehrer und Verkünder der heiligen Lehren des Judentums. Seine ureigenste Schöpfung, mit der er sich ein bleibendes Denkmal in unserer Gemeinde gesetzt hat, ist das jüdische Schulwerk. Bereits im Jahre 1920 gründete er den Jüdischen Schulverein, den Träger der Jüdischen Volksschule und des Jüdischen Reform-Realgymnasiums, und leitete hiermit eine neue Epoche in der Erziehung unserer Jugend ein. Erfüllt von der Sehnsucht nach dem heiligen Lande, hat er dieses Gedankengut in ungezählte Herzen unserer Gemeindeglieder gepflanzt. Sein gütiges Wesen, sein unermüdliches Eintreten für die Ideen des überlieferten Judentums hat ihn zu einer hervorragenden Persönlichkeit im jüdischen Leben unserer Gemeinde gemacht. Was er für Alt und Jung geleistet hat, macht unsere Trauer überaus groß, wird aber fortleben in seiner Wirkung von Geschlecht zu Geschlecht.

**Der Vorstand u. die Gemeindevertretung
der Synagogen-Gemeinde zu Breslau**

Wir beklagen aufs Tiefste den Heimgang des Herrn

Rabbiner Dr. Simonsohn

der uns stets als edler Förderer und Berater zur Seite gestanden hat. Sein Andenken wird in unseren Reihen immer fortleben.

Breslau, im Mai 1936

Reichsverband poln. Juden, Ortsgruppe Breslau

Unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter

Cilly Hamburger geb. Steuer

ist gestern Abend sanft entschlafen.

Breslau, den 14. Mai 1936.

Edith und Alfons Lasker

Käthe und Ernst Schreiber

Marianne, Renate u. Anita Lasker

Die Beisetzung hat bereits stattgefunden.


Schöne Schirme
preiswert und gut
A. Bettsak Ohlauer
Straße 85
gegenüber Klausner

Maßschneiderei
für Damen- und
Herren-Kleidung

Kostüme — auch Modernisierung —
fertigt billig

Josef Schein
Schneidermeister, Höfchenstr. 47

Unsere Möbelausstellung

zeigt eine

überraschend große Auswahl!

Merken Sie sich die genaue Adresse

S. Brandt & Co.

jetzt **Ohlauer Straße 45**

Ecke Promenade (früher Laden

Teppichhaus Spanier & Sohn

Mitglied d. jüd. Handwerkervereins

Cichorien

hergestellt unter Aufsicht des Herrn

Distr.-Rabb. Dr. Ephraim, Bad Kissingen

Verkauf nur an Wiederverkäufer

u. Grossisten — Vertreter gesucht

D. Plaut, Bad Neustadt (Saale)

Kaffeezusatz-Fabrikation

Tief erschüttert, beklagen wir den Heimgang unseres
Amtsbruders

Rabbiner

Dr. Max Simonsohn

den im besten Mannesalter nach wenigen Tagen schwerer
Krankheit der Tod hingerafft hat.

Seit mehr als 15 Jahren haben wir mit ihm, den in
jungen Jahren unsere Gemeinde zum Rabbiner berufen
hatte, zusammen gewirkt. Echte Frömmigkeit, glühende
Begeisterung für das Judentum, hilfsbereite Menschen-
liebe und Liebe zu unserer Gemeinde und das Streben
nach Erhaltung ihrer Einheit hat ihn erfüllt. Zielbewußt
hat er für die Aufgaben, die er sich stellte, unermüdet
seine große Arbeitskraft und seine ganze, selbständige
Persönlichkeit freudig eingesetzt. In aufrichtiger freund-
schaftlicher Kollegialität ist er uns eng verbunden ge-
wesen.

Sein Andenken wird in uns nicht erlöschen.

Vogelstein Hoffmann Sängers

Glaser- Arbeiten

Preisanschlag kosten-
frei / 1a Referenzen

L. Russ
Höfchenstr. 10
Telefon 88057

Kaufe

getragene Herr-
und Damen-Gar-
derobe, Schuhe u.
Wäsche, fow. auch
Bettfedern, zahle
höchste Preise.
Fuchs, Adalbert-
str. 4. Tel. 40465



Hermann Weiss
Uhren u. Goldwaren
Sadowastr. 76
Reparatur-Werkstatt

Gartenbenutzung
gesucht!
Preisoff. H 98 E d. Bl.

JÜDISCHER KULTURBUND

N. Graupenstr. 3/4 **BRESLAU** Fernspr. 24213

Dienstag, den 9. Juni 1936
abends 8¹/₄ Uhr, Freundesaal

Schluß der Spielzeit

2. Bunter Abend mit Breslauer Künstlern

Mitwirkende: Rosl Gerstel (Albach)
Hanne Golschiner (Golz)
Hertha Schein (Arno)
Lotte Schwarz (Rosenbaum)
Siegfried Abbé
Erich Guttstadt

Ansage: Günther Brienitzer
Am Flügel: Lotte Schoeps (Rogosinski)
Kapelle: **EJO**

Vollstümliche Preise: 0.50 und 1.— Mk.

Vorverkauf an der Theaterkasse des Jüdischen
Kulturbundes, Neue Graupenstraße 3/4 — Vorbestellte
Karten werden längstens 3 Tage zurückgelegt

Eisschränke Kühlschränke

Arthur Lomnitz, Gartenstr. 22, hpt.
Robert Altmann Fernspr. 54391

Die Trauung meiner Tochter **LINA** mit Herrn
Dr. phil. Siegfried Wollheim Berlin, findet, s. G. w.,
am Sonntag, 24. Mai (3. Siwan), 3¹/₂ Uhr, im Hause des
Brüdervereins, Berlin, Kurfürstenstraße 116, statt.

Frankfurt a. M., den 15. Mai 1936.

Schwanenstraße 13

Frau Jenny Loewy

Für die uns anlässlich der **בר מצוה** unseres Sohnes
GUNTER erwiesenen Aufmerksamkeiten
bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten
Dank entgegenzunehmen.

Isi Rein u. Frau, Körnerstraße 43

Für die mir anlässlich meines 70. Geburtstages
zugegangenen Glückwünsche und Aufmerk-
samkeiten, sage ich auf diesem Wege meinen
herzlichsten Dank.

Breslau, im Mai 1936

Max Memisohn

Verein Machsike Tora E. V.

Mittwoch, 20. Mai, 20.30 Uhr, Lessing-Saal, Agnestr. 5

1. Worte des Gedenkens für unseren verewigten
früheren Vors. Herrn Rabb. Dr. Simonsohn.
2. Vortrag des Herrn Prof. Dr. J. Heinemann:
„Die hebräische Sprache als Trägerin des
jüdischen Geistes“.

Mitglieder der Synagogengemeinde sind eingeladen.
Der Vorstand.

Kammerjägererei 31349

(früher 513 49)

Keine Wanze mehr

Durch radikalstes Vertilgungssystem
beseitigt jedes Ungeziefer restlos
unter Garantie für Erfolg

Kurt Janitschke

Breslau, Lehmgrubenstr. 3 : Telefon 313 49
Allerbilligste Preise

Besichtigung unverbindlich

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre
unseres Freundes

Herrn Rabbiner

Dr. Max Simonsohn

Von dem heiligen Gefühl jüdischer
Frömmigkeit, dem Erbe seiner Ahnen,
durchglüht, war er im Jahre 1905 in unser
Seminar eingetreten. In inniger Verehrung
hing er insbesondere an unserem unver-
gesslichen Meister Israel Lewy s. A. Ob-
wohl er sich auch nach seiner Studienzeit
in unablässigem Streben selbständig in
die geistigen Schätze des Judentums ver-
senkt hat, nie hörte er auf, die Lehre und
das Vorbild seines Lehrers als Richt-
schnur für sein Wirken anzuerkennen.
Daher war er allezeit bereit, sein großes
Wissen in den Dienst unseres Seminars
zu stellen und hielt er Jahre hindurch an
diesem talmudische und religionsgesetz-
liche Vorlesungen.

In herzlicher Dankbarkeit wird das Bild
dieses echt jüdischen Mannes von uns
treu bewahrt werden.

Breslau, den 12. Mai 1936.

Das Kuratorium, das Dozentenkollegium u. die Hörer-
schaft des jüd.-theol. Seminars (Fraenkel'sche Stiftung)

Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden
unserer teuren, unvergesslichen Entschlafenen

Paula Markuse

danken herzlichst

Breslau, im Mai 1936

Dago Markuse und Tochter **Uschi**
Kurt Dzialowski u. Frau Trude, geb. Prinz

Samosch

Sämtliche Bücher

Ankauf einzeln. Werke u. ganzer Bibliotheken

Schuhbrücke 27 u. Kupferschmiedestr. 13

Ruf 21531

Tankt bei Tankstellen und Garagen

Sadowastr. 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Jokl

Für die uns anlässlich der Barmiz-
wah unseres Sohnes **GUNTER**
erwiesenen Aufmerksamkeiten
sagen wir auf diesem Wege unseren
herzlichsten Dank.

Breslau, Steinstr. 7, im Mai 1936

Leo Böhm u. Frau
Hanna, geb. Grünpeter

Für die uns anlässlich der Barmizwah
unseres Sohnes **Heinrich** erwiesenen
lieben Aufmerksamkeiten sprechen wir
hiermit unseren herzlichsten Dank aus

Dr. Wilhelm Freyhan u. Frau
Fanny geb. Hackenbrod

Für die uns zur Barmizwah unseres
Sohnes **HANS-GUNTHER** er-
wiesenen Aufmerksamkeiten dan-
ken wir auf diesem Wege herzlichst.

Berthold Riesenfeld u. Frau
Helene, geb. Freund

Sadowastr. 36.

Erich u. Rose Sandberg
danken auch im Namen Ihres Sohnes
RUDOLF recht herzlich für die
vielen Gratulationen und zahl-
reichen Aufmerksamkeiten zu seiner
Barmizwah.

Breslau, im Mai 1936

Dragomir Živković
Irma Živković

geb. Marcus
Vermählte
Beograd, im Mai 1936
Dimitrijevic, Cetinska 20

Klavierpädagogin

erteilt gewissenhaft, schnellfördernden
Unterricht bei mäßigem Honorar
u. bittet um Meldungen unt. T. 51670

Lest das „Jüdische Gemeindeblatt“

Verantwortl.: Für den redaktionellen Teil: Manfred Rosenfeld, Anzeigenenteil: Siegfried Schacht, Verlag: E. Schacht, sämtlich in Breslau.
Verlagsdruck: Druckerei Schacht. D.-M. I. B. 1936. 5533 Grpl., 3. St. gültig Preisliste 4.